

MODULHANDBUCH

RELIGIONS- UND

GEMEINDEPÄDAGOGIK /

SOZIALE ARBEIT

Präsenzstudiengang

WINTERSEMESTER 2018/19



LIEBE STUDIERENDE AN DER CVJM-HOCHSCHULE,

recht herzlich darf ich Sie an unserer University of Applied Sciences in Kassel begrüßen! Sie haben sich dafür entschieden, das integrative Studium der Religions-, Gemeindepädagogik und Sozialen Arbeit aufzunehmen. Zu dieser Entscheidung kann ich Sie nur beglückwünschen!

Mit Ihrem Bachelor-Abschluss in Religions-, Gemeindepädagogik und Sozialer Arbeit werden Ihnen am Ende Ihres Studiums viele Türen offen stehen. Sie führen ebenso zu herausfordernden Berufsfeldern in der Sozialen Arbeit und Gemeindepädagogik, wie zu weiterqualifizierenden Masterstudiengängen. Gerade in einer Welt, die sich im Wandel befindet, ist dies ein wichtiger Zukunftsfaktor.

Für all dies möchten wir Sie mit den notwendigen fachlichen, sozialen und geistlichen Kompetenzen ausstat-

ten. Dabei unterstützen wir Sie mit unserem ganzheitlichen integrativen Ansatz, der neben dem interdisziplinären Diskurs und der Verbindung von wissenschaftlicher Theorie und Praxis auch die Lebens- und Glaubensgemeinschaft auf dem CVJM-Campus umfasst.

Mit dem vorliegenden Modulhandbuch erhalten Sie den inhaltlichen Fahrplan für Ihr Studium an der CVJM-Hochschule. Im Namen des Kollegiums darf ich Sie herzlich auf unserem CVJM-Campus in direkter Nähe zum Bergpark Wilhelmshöhe und zur Goetheanlage begrüßen.

Nutzen Sie die Chance Ihres Studiums an diesem einzigartigen Ort und profitieren Sie von der Gemeinschaft der Studierendenschaft an unserer CVJM-Hochschule!

Mit freundlichen Grüßen

Rektor Prof. Tobias Faix

INHALT

Bachelor – Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit	6
Studienverlaufsplan.....	8

BASISMODULE

B1 Einführung ins Studium.....	10
B2 Grundlagen der Biblischen Wissenschaft	12
B3 Grundfragen der Systematischen Theologie	14
B4 Handlungsfelder, Geschichte und Theorien der sozialen und diakonischen Arbeit	16
B5 Einführung in die Soziologie	18
B6 Schwerpunkte der Geschichte des Christentums	20
B7 Einführung in die Religionspädagogik.....	22
B8 Methoden und Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit.....	24
B9 Sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit	26
B10 Anthropologie – Humanwissenschaftliche, theologische und philosophische Grundlagen	28
B11 Management und Organisation der Sozialen Arbeit	30
B12 Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit.....	32
B13 Schwerpunkte biblischer Theologie	34

VERTIEFUNGSMODULE

V1 Migration und Integration.....	36
V2 Bildung und Sozialisation.....	38
V3 Ethik.....	40
V4 Organisationen und Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit	42
V5 Seelsorge und Gottesdienst in der gemeindepädagogischen Praxis	44
V6 Führung und Strategie.....	46
V7 Empirische Sozialforschung für Soziale Berufe.....	48
V8 Kinder- und Jugendhilfe.....	50
V9 Christlicher Glaube im Dialog.....	52
V10 Spiritualität und Religionspädagogik im Kontext	54
V11 Selbst- und Fremdwahrnehmung im Horizont von Biographie, Berufs- und Geschlechterrolle	56
V12 Gemeindepädagogik und Gemeindeaufbau	58

PRAXISMODUL

P Praxisstudium – Praxisprojekt – Praxisreflexion	60
--	----

WAHLPFLICHTMODULE

W1 Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung und Alter	62
W2 Sozialmedizinische und sozialtherapeutische Grundlagen Sozialer Arbeit	64
W3 Jugendkultur, Religion und Fundamentalismus	66
W4 Ästhetische Kommunikation von Religion	68
W5 Existenzsicherung, Sucht und Straffälligkeit	70
W6 Interreligiöses Lernen und interkultureller Dialog.....	72
W7 Medien in der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik	74
W8 Gewalt – Analyse und Prävention	76
W9 Innovativer Gemeindeaufbau und neue Ausdrucksformen von Kirche (FreshX).....	78
W10 Soziale Arbeit und Theologie in internationaler und interkultureller Perspektive	80
W11 Missionarische Jugendarbeit und religiöse Bildung.....	82
W12 Fremdsprachen.....	84
W13 Werteorientiertes Leadership und Persönlichkeitsentwicklung.....	86
W14 Wildnis- und Erlebnispädagogik	88

Bachelor-Arbeit	90
-----------------------	----

APPENDIX

Schlüsselkompetenzen im integrativen Bachelor-Studium.....	92
Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb).....	95
Kompetenzmodell der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile	100

BACHELOR RELIGIONS- UND GEMEINDEPÄDAGOGIK/SOZIALE ARBEIT

Die folgenden Seiten enthalten:

Erstens

einen Studienverlaufsplan, der eine chronologische Übersicht über die einzelnen Semester des Studiums, die Basis-, Vertiefungs- und Wahlpflichtmodule, das Praxismodul und das Modul Bachelor-Arbeit sowie die Verteilung der zu vergebenden Leistungspunkte aufzeigt.

Zweitens

eine Abfolge und Beschreibung der einzelnen Module mit den zu erwerbenden Kompetenzen und Fertigkeiten, den Inhalten der Module sowie der Organisationsform der Lehrveranstaltungen und dem Arbeitsaufwand. Darüber hinaus finden sich hier Hinweise für die entsprechenden Prüfungsleistungen.

Drittens

eine Zusammenfassung Schlüsselkompetenzen des DBSH (Deutscher Berufsverband Soziale Arbeit) bzw. des Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit, sowie das Kompetenzmodell der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile, auf die in den Modulbeschreibungen im Zusammenhang mit dem Kompetenzerwerb verwiesen wird.

Dieses Modulhandbuch tritt am **1.9.2018** in Kraft und gilt für alle Studierenden, die ab bzw. nach dem Wintersemester 2015/16 ihr Studium des Bachelor-Studiengang Religions- und Gemeindepädagogik/ Soziale Arbeit beginnen.

Die Angaben zu den Modulprüfungen stecken den Rahmen der Prüfungsleistung ab. Die Lehrenden können die Prüfungsform innerhalb dieses Rahmens variieren, sofern die Äquivalenz von Leistung und Umfang gewährleistet ist. Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung mitgeteilt.

STUDIENVERLAUFSPLAN

Integrativer Studiengang Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit

in acht Semestern (Präsenzstudiengang)

1. Semester, insgesamt 30 Credit Points (CP)

B1 Einführung ins Studium 6 CP	B2 Grundlagen der Biblischen Wissenschaft 6 CP	B3 Grundfragen der Systematischen Theologie 6 CP	B4 Handlungsfelder, Geschichte und Theorien der sozialen und diakonischen Arbeit 9 CP	B6 Schwerpunkte der Geschichte des Christentums 3 CP
---	---	---	--	---

2. Semester, insgesamt 30 Credit Points

B2 (Fortführung) Grundlagen der Biblischen Wissenschaft 3 CP	B5 Einführung in die Soziologie 6 CP	B6 (Fortführung) Schwerpunkte der Geschichte des Christentums 3 CP	B7 Einführung in die Religionspädagogik 6 CP	B8 Methoden und Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit 6 CP	B9 Sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit 6 CP
---	---	---	---	---	---

3. Semester, insgesamt 30 Credit Points

B10 Anthropologie: humanwissenschaftliche, theologische und philosophische Grundlagen 6 CP	B11 Management und Organisation der Sozialen Arbeit 6 CP	B12 Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit 9 CP	B13 Schwerpunkte biblischer Theologie 9 CP
---	---	---	---

4. Semester, insgesamt 30 Credit Points

V1 Migration und Integration 6 CP	V2 Bildung und Sozialisation 6 CP	V3 Ethik 6 CP	V4 Organisationen und Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit 6 CP	V5 Seelsorge und Gottesdienst in der gemeindepädagogischen Praxis 6 CP
--	--	----------------------------	--	---

5. Semester, insgesamt 30 Credit Points

P1 Praxisstudium – Praxisprojekte – Praxisreflexion 30 CP
--

6. Semester, insgesamt 30 Credit Points

V6 Führung und Strategie 6 CP	V7 Empirische Sozialforschung für Soziale Berufe 6 CP	V8 Kinder- und Jugendhilfe 6 CP	V9 Christlicher Glaube im Dialog 6 CP	V10 Spiritualität und Religionspädagogik im Kontext 6 CP
--	--	--	--	---

7. Semester, insgesamt 30 Credit Points

W 6 CP	W 6 CP	W 6 CP	W 6 CP	W 6 CP
Fünf Wahlpflichtmodule aus W1 bis W14 – siehe gegenüberliegende Seite				

8. Semester, insgesamt 30 Credit Points

Bachelor-Arbeit 15 CP	V11 Selbst- und Fremdwahrnehmung im Horizont von Biografie, Berufs- und Geschlechterrolle 9 CP	V12 Gemeindepädagogik und Gemeindeaufbau 6 CP
--------------------------	---	--

Verteilung der Credit Points

13 Basismodule	90 Credit Points
1 Praxismodul	30 Credit Points
12 Vertiefungsmodule	75 Credit Points
Bachelor-Arbeit	15 Credit Points
5 Wahlpflichtmodule	30 Credit Points
Gesamtsumme	240 Credit Points

Aus folgenden Wahlpflichtmodulen können Schwerpunkte im Umfang von 30 Credit Points gebildet werden:

W1 Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung und Alter 6 CP	W2 Sozialmedizinische und sozialtherapeutische Grundlagen Sozialer Arbeit 6 CP	W3 Jugendkultur, Religion und Fundamentalismus 6 CP	W4 Ästhetische Kommunikation von Religion 6 CP
W5 Existenzsicherung, Sucht- und Straffälligkeit 6 CP	W6 Interreligiöses Lernen und interkultureller Dialog 6 CP	W7 Medien in der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik 6 CP	W8 Gewalt: Analyse und Prävention 6 CP
W9 € Innovativer Gemeindeaufbau und neue Ausdrucksformen von Kirche (Fresh X) 6 CP	W10 Soziale Arbeit und Theologie in internationaler und interkultureller Perspektive 6 CP	W11 Missionarische Jugendarbeit und religiöse Bildung 6 CP	W12 Fremdsprachen 6 CP
W13 € Werteorientiertes Leadership und Persönlichkeitsentwicklung 6 CP	W14 € Wildnis- und Erlebnispädagogik 6 CP		

Die Teilnahme an den Wahlpflichtveranstaltungen kann auf 25 Personen begrenzt werden. Die Mindestteilnehmendenzahl beträgt in der Regel zwölf Personen.

CP = Credit Points
B = Basismodul
P = Praxismodul
V = Vertiefungsmodul
W = Wahlpflichtmodul
€ = kostenpflichtiges Modul

B1 – BASISMODUL

EINFÜHRUNG INS STUDIUM

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen

Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- C** Planung und Konzeption
- D** Recherche und Forschung
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens wiedergeben
- Lerntechniken wiedergeben und anwenden
- die philosophischen und kulturellen Grundlagen des (wissenschaftlichen) Denkens verstehen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Literaturrecherche betreiben und Informationen recherchieren
- wissenschaftlich zitieren
- wissenschaftlich schreiben
- ihre Zeit sinnvoll planen und sich selbst organisieren
- Ergebnisse präsentieren
- Gruppen moderieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- im wissenschaftlichen Kontext kommunikationsförderlich argumentieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre Studienmotivation artikulieren und reflektieren

INHALTE

- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
- Wege in die Wissensgesellschaft
- Lerntechniken
- Verfahren der Informationsgewinnung und -verarbeitung
- Literaturrecherche, Zitieren
- Wissenschaftliches Schreiben
- Einführung in das Wissensmanagement
- Religiöse und soziale Erfahrungen und Studienmotivationen
- Prioritätensetzung, Ziel- und Zeitplanung, To-Do-Listen
- Schreibtischorganisation, Selbstmanagement
- Kommunikationsfördernde und -hemmende Elemente im Vortrag
- Präsentationstechniken
- Moderation von Gruppen

Hier sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens gelegt und die notwendigen Vorgehensweisen für ein selbstständiges Studieren und Lernen erworben werden.

Schlüsselqualifikationen, die dieses Modul ermöglicht, sind wissenschaftliche und Studienkompetenzen (wissenschaftliche Texte lesen, verstehen und schreiben; Informationen finden und dokumentieren), Selbstkompetenzen und Sozialkompetenzen (Perspektivenübernahme, Diskursivität) sowie kommunikative Kompetenzen (Präsentation und Moderation). Diese Kompetenzen erlauben es den Studierenden, sich im Studium und Beruf zu orientieren und anderen bei der Orientierung zu helfen.

Darüber hinaus haben die Studierenden die Spannung von empirisch-objektiverer sowie alltäglicher Selbst- und Weltwahrnehmung reflektiert und eingeübt und so ein Verständnis für wissenschaftliches Denken und Arbeiten auf Grundlage der kultur- und philosophiegeschichtlichen Traditionen menschlicher Erkenntnis gewonnen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Selbst- und Zeitmanagement
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Was kann ich wissen und wie?
Kultur- und philosophiegeschichtliche Grundlagen menschlicher Erkenntnis
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Rhetorik/Präsentations- und Moderationstechniken
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

unbenotete Modulprüfung
(z.B. Präsentation, Bericht, Klausur);
aktive Teilnahme

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B2 – BASISMODUL

GRUNDLAGEN DER

BIBLISCHEN WISSENSCHAFT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- D** Recherche und Forschung
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- wesentliche Inhalte und Formen des Pentateuchs (insbesondere der Genesis), des Deuteronomistischen Geschichtswerks und der synoptischen Tradition darstellen
- wichtige Etappen der Geschichte Israels und der Umwelt und Zeitgeschichte des NT wiedergeben

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- an Texten der synoptischen Tradition die Methoden der wissenschaftlichen Exegese anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- unterschiedliche Weisen der Lektüre der biblischen Texte bei Mitgliedern der Seminargruppe unterscheiden und beschreiben

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Weise, biblische Texte wahrzunehmen, als Element der eigenen Religiosität reflektieren

INHALTE

- Bibelkunde
- Einführung in das Alte Testament
- Einführung in das Neue Testament
- Die Geschichte Israels
- Theologische Leitlinien der synoptischen Evangelien
- Die Umwelt und Zeitgeschichte des Neuen Testaments
- Einführung in die Exegetischen Methoden

Das Modul will in das Alte und Neue Testament einführen und die Studierenden mit dem historischen Verständnis der biblischen Texte vertraut machen. Dazu gehört die Klärung der Einleitungsfragen wichtiger biblischer Texte, die Einführung in die Textgeschichte, in die Bücher der geschichtlichen Überlieferungen und die Geschichte Israels, in die neutestamentliche Zeitgeschichte sowie das Kennenlernen des historisch-kritischen Methodenspektrums, aber auch anderer exegetischer Ansätze als Instrumente, die für die Nachvollziehbarkeit einer Auslegung stehen.

Schwerpunkt bildet die synoptische Evangelienüberlieferung, wo die einzelnen methodischen Schritte in ihren synchronen und diachronen Aspekten gut eingeübt werden können. Da hierbei die verschiedenen Formen synoptischer Überlieferung ins Blickfeld kommen, werden diese Formen (Gleichnisse, Wundergeschichten, Streitgespräche, Berufungsgeschichten u.a.) mit ihrer spezifischen Eigenart und Bedeutung gesondert betrachtet.

Der Bergpredigt als einem eigenen Textkomplex kommt besondere Bedeutung zu, ebenso dem Lukasevangelium, dessen Theologie und Wirkungsgeschichte (Option für die Armen) für soziale Fragestellungen erhebliche Anschlussmöglichkeiten bietet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in das Alte Testament, Geschichte Israels und Bibelkunde
75 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Einführung in das Neue Testament und Bibelkunde
75 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Die synoptischen Evangelien in ihrer Zeitgeschichte
75 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
4. Einführung in die exegetischen Methoden
75 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

120 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
150 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

9 Credit Points

Prüfungsform

Exegetische Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten] (50 % der Modulnote)
und Kolloquium Bibelkunde
20 Minuten (50 % der Modulnote)

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

2 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

B3 – BASISMODUL

GRUNDFRAGEN DER SYSTEMATISCHEN THEOLOGIE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- D** Recherche und Forschung
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Grundprobleme der Dogmatik benennen und passende Lösungsansätze wiedergeben
- ihren eigenen Position zu diesen Grundfragen reflektierten und artikulieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- grundlegende Arbeitsformen der Systematischen Theologie anwenden
- anhand exemplarischer Beispiele eigene theologisch begründete Urteile fällen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- angesichts unausweichlicher Vielfalt christlicher Lebensformen und Denkweisen andere theologische Ansätze nachvollziehen und kritisch würdigen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihren eigenen Standpunkt unter Zuhilfenahme systematisch-theologischer Methoden begründen

INHALTE

- Theologie als Wissenschaft
- Das christliche Gottesverständnis
- Grundfragen der Christologie, Pneumatologie, Ekklesiologie, Eschatologie

Aufgabe der Dogmatik ist es, den christlichen Glauben im Zusammenhang zu reflektieren, ihn auf seinen Wahrheitsgehalt hin zu prüfen und ihn im Gespräch mit den Herausforderungen der Gegenwart mit begrifflicher Präzision zur Sprache zu bringen. Das Modul führt in dieses Aufgabenfeld ein.

Dabei geht es zunächst um die Wissenschaftlichkeit der Theologie und um ihre innere Differenzierung. Exemplarisch werden grundlegende Themen der klassischen Dogmatik wie Offenbarungslehre,

Gottesverständnis und Trinitätslehre, Person und Werk Jesu Christi, der Heilige Geist, das Verständnis von Kirche und die Frage nach einer Hoffnung über den Tod hinaus angesprochen und mit gegenwärtigen Fragestellungen ins Gespräch gebracht.

In diesen Themenfeldern sollen im Modul die vielfältigen Bezüge zwischen der geschichtlichen Verwurzelung des christlichen Glaubens und der gegenwärtigen Identität von Christinnen und Christen transparent gemacht und damit vor allem zu eigener theologischer Urteilsbildung angeleitet werden.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Dogmatik im Grundriss I:
Von der Gotteslehre zur Christologie
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Dogmatik im Grundriss II:
Von der Pneumatologie zur Eschatologie
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

B4 – BASISMODUL

HANDLUNGSFELDER, GESCHICHTE

UND THEORIEN DER SOZIALEN

UND DIAKONISCHEN ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie darstellen und verfügen über Wissen zu grundlegenden Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- theoretische Konzepte und Paradigmen der Sozialen Arbeit auf Grundlage des fachwissenschaftlichen Diskurses erörtern
- können Prozesse von Benachteiligung und sozialer Exklusion identifizieren und kennen zentrale Grundlagen der sozialen Inklusion

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- konkrete Situationen vor dem Hintergrund eines mehrdimensionalen und historisch vertieften Wirklichkeitsverständnisses wahrnehmen, analysieren und reflektieren.

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Themen eigenständig im Diskurs erarbeiten und gegensätzliche Positionen akzeptieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene biografische Motivation zum Studium der Sozialen Arbeit und im Hinblick auf das Studium sowie eine zukünftige berufliche Tätigkeit reflektieren.
- sensibel diversitätsbezogene Fragestellungen erkennen und reflektieren.

INHALTE

- Handlungsfelder der Sozialen Arbeit
- Geschichte der Sozialen Arbeit und Diakonie
- Theorien der Sozialen Arbeit
- Soziale Arbeit als Fachwissenschaft
- Theoretische Konzeptualisierung von Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit
- Soziale Inklusion als Querschnittsaufgabe Sozialer Arbeit
- Diversitätskonzepte

Die Studierenden sollen sich mit den geschichtlichen, institutionellen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit als eigenständige Disziplin und Profession vertraut machen.

Die Studierenden verfügen dann über ein vertieftes Verständnis für die Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze in die jeweilige gesamtgesellschaftliche Situation. Sie werden so befähigt, konkrete Situationen zu analysieren und vor dem Hintergrund eines mehrdimensionalen und historisch vertieften Wirklichkeitsverständnisses zu reflektieren und ihre eigene Praxis zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Grundbegriffe, Theorien und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Geschichte der Sozialen Arbeit und Diakonie
75 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Soziale Inklusion und Diversität
75 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

120 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
150 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

9 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B5 – BASISMODUL EINFÜHRUNG IN DIE SOZIOLOGIE

Qualifikationsziele / Kompetenzen nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- verschiedene soziologische Theorien erläutern und kennen deren Bedeutung für die Soziale Arbeit

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- studien- und berufsrelevantes Wissen im Kontext Soziologie erarbeiten, strukturieren und zielgruppenorientiert darstellen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die Vielfalt der sozialen Lebensformen der Gesellschaft im Hinblick auf eigene und fremde Lebenskonzepte wertschätzen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihren eigenen Standpunkt unter Zuhilfenahme soziologischer Methoden begründen

INHALTE

- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- Sozialstruktur
- Demokratische Staatsformen
- Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Kulturosoziologie, besonders im Hinblick auf Jugend, Alter, Familien, Migration, Arbeitswelt und Freizeit

Die Studierenden sollen die politischen und soziologischen Strukturelemente moderner Gesellschaften kennen, deren Auswirkungen auf die Entstehung und Lösung sozialer Probleme analysieren können und sich mit den Möglichkeiten und Wegen der demokratischen Mitgestaltung vertraut machen.

Die Studierenden erwerben so die Fähigkeit, Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen einschätzen zu können. Besondere Beachtung finden dabei soziologische Rahmenbedingungen, auf deren Grundlage Familien fragmentiert oder von Fragmentierung bedroht werden.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Kultur- und Jugendsoziologie
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

oder Essay
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 7 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B6 – BASISMODUL

SCHWERPUNKTE DER GESCHICHTE DES CHRISTENTUMS

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Entscheidende Zeitabschnitte der Kirchengeschichte benennen und erläutern
- Unterschiedliche Formen christlicher Spiritualität in ihrer jeweiligen historischen Verankerung erläutern

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- geschichtswissenschaftliche Methoden im Hinblick auf das Forschungsfeld der Geschichte des Christentums anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die Vielfalt der Formen christlicher Spiritualität in der Seminargruppe aufzeigen
- Chancen für den innerchristlichen Dialog aus der Einsicht in diese Vielfalt entwickeln

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- den historisch gewordenen Charakter ihres eigenen Glaubens entfalten
- ihren eigenen Glauben theologiegeschichtlich begründen

INHALTE

- Epochenüberblick
- Schwerpunkte der Kirchengeschichte

Das Modul führt in die Geschichte des Christentums anhand der Kirchen-, Theologie-, Sozial- und Kulturgeschichte der Christenheit ein.

Nicht die Vermittlung von Detailwissen steht im Vordergrund, sondern das Kennenlernen von kirchengeschichtlich-epochalen Zusammenhängen und geistesgeschichtlichen Strukturen. Damit wird die geschichtliche Bedingtheit des christlichen Glaubens als eine wesentliche Dimension desselben erhellte und der eigenen theologischen Urteilsbildung unterworfen.

Dabei wird auch die Geschichte der christlichen Spiritualität erschlossen mit ihren vielfältigen, auch konfessionell geprägten Ausformungen christlicher Glaubenspraxis bis in die Gegenwart und führt darin sowohl zur Begegnung mit konkreten historischen Frömmigkeitsformen, auch in ihrer Fremdheit, als auch zur Selbstreflexion über die eigene Frömmigkeit und biographische Prägung. Die Bedeutung der geschichtlichen Reflexion für die Selbstvergewisserung des Christseins über die eigene Identität wird erschlossen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Geschichte des Christentums im Epochenüberblick
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Schwerpunkte der Kirchengeschichte
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur

90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat

15-30 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

2 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

B7 – BASISMODUL

EINFÜHRUNG IN DIE RELIGIONSPÄDAGOGIK

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- D** Recherche und Forschung
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- wissenschaftliche Begriffsbestimmungen der Religions- und Gemeindepädagogik vornehmen
- die historische Entwicklung der Religionspädagogik in Grundzügen wiedergeben
- Grundfragen und Lösungsansätze der Religionspädagogik, insbesondere des Verhältnisses von Religion und Bildung, benennen
- wesentliche Einsichten der Entwicklungspsychologie auf die Religionspädagogik anwenden
- den Bildungsauftrag von Kirche und Gemeinde entfalten

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- zentrale religionspädagogische Ansätze und ihre Methoden auf unterschiedliche Handlungsfelder anwenden
- in Kenntnis didaktischer Konzepte und Methoden kleine religionspädagogische Einheiten selbständig entwerfen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- religiöse Suchprozesse und theologische Äußerungen von Kindern und Jugendlichen wahrnehmen
- diese Suchprozesse produktiv begleiten

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene religiöse Entwicklung anhand der Einsichten aus Religionspädagogik und Entwicklungspsychologie reflektieren

INHALTE

- Begriffsbestimmungen der Religions- und Gemeindepädagogik
- Religion und Bildung
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Geschichte der Religionspädagogik
- Der Bildungsauftrag als Auftrag der Kirche
- Die Forderung des pädagogischen „Perspektivenwechsels“ im Elementarbereich
- Elementarisierung
- Religionsdidaktische Konzepte des 20. und 21. Jahrhunderts
- Didaktische Planung religionspädagogischer Einheiten
- Methoden der Religionsdidaktik
- Subjektorientierte Religionspädagogik

Die Studierenden erhalten Grundkenntnisse in der Religionspädagogik. Dazu gehören Grundkenntnisse über individuelle familiäre Sozialisations- und Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter, Grundkenntnisse über die Geschichte der Religionspädagogik und den Zusammenhang von Religion und Bildung sowie eine erste Begegnung mit Methoden und Medien in der Religionspädagogik.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf religiösen Entwicklungsprozessen im Horizont fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die Religionspädagogik und -didaktik
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Methoden der Religionspädagogik
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten

oder religionsdidaktische Planung
**ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]**

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

B8 – BASISMODUL

METHODEN UND HANDLUNGS- KONZEPTE DER SOZIALEN ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- C** Planung und Konzeption
- D** Recherche und Forschung
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Methoden und Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit unterscheiden und verfügen über ein Repertoire von Techniken und Verfahren, die für die Praxis der Sozialen Arbeit relevant sind
- umfangreiches Wissen zu ausgewählten sozialpädagogischen Konzepten, Methoden und Verfahren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Methoden, Techniken und Verfahren zielgruppenspezifisch zuordnen
- sich aufgrund des erworbenen Wissens eigenständig in relevante Methoden einarbeiten und verfügen über die Kompetenz relevante Literatur zu recherchieren, die eine Vertiefung der jeweiligen Methode ermöglicht
- ressourcenorientiert grundlegende Techniken der Gesprächsführung in Beratungssituationen anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- in Rollenspielen ihr empathisches und methodisches Handeln überprüfen
- das kommunikative Geschehen der Beratung auf Grundlage von Kommunikationsmodellen professionell gestalten

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihr eigenes methodisches Know-How einschätzen

INHALTE

Methoden der Sozialen Arbeit:

- Die klassische Trias der Methoden in der Sozialen Arbeit
 - Einzelfallhilfe
 - Soziale Gruppenarbeit
 - Gemeinwesenarbeit
- Verfahren der Sozialen Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Familien
 - Multiperspektivische Fallarbeit
 - Case Management
 - Sozialpädagogische Diagnose
 - Familientherapie
 - Themenzentrierte Interaktion
 - Streetwork
 - u.a.
- Interventionsbezogene Methoden
 - Supervision
 - Selbstevaluation

- Struktur- und organisationsbezogene Methoden
 - Sozialmanagement
 - Jugendhilfeplanung

Verfahren und Techniken der Sozialen Arbeit in der Praxis:

- Aktuelle Techniken der Sozialen Arbeit in angewandter Perspektive mit dem Schwerpunkt auf Kommunikation und Beratung z.B.
 - Fragen, Nachfragen, Zuhören
 - Klientenzentrierte Gesprächsführung
 - Systemische Beratung
 - Hamburger Kommunikationspsychologie

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Methoden und klassische Verfahren in der Sozialen Arbeit
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Verfahren und Techniken der Sozialen Arbeit in der Praxis
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Beratung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit
30 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten
oder Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten [ca. 15 Seiten]
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B9 – BASISMODUL

SOZIALSTAATLICHE UND SOZIALPOLITISCHE GRUNDLAGEN DER SOZIALEN ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Politisches Handeln erkennen und begründen
- Grundbedingungen des politischen Systems der Bundesrepublik darlegen und politische Faktoren des Gemeinwesens benennen
- Grundlagen und Funktionen der Sozialpolitik in Deutschland und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit benennen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- studien- und berufsrelevantes Wissen im Kontext der Sozialpolitik erarbeiten, strukturieren und zielgruppenorientiert darstellen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- bei der Bearbeitung von Fachthemen in Arbeitsgruppen Verantwortungsbereitschaft sowie Flexibilität und Toleranz in schwierigen Arbeitsphasen zeigen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre sozialen Konzepte in Bezug auf potenzielle Adressaten der Sozialen Arbeit überprüfen und mithilfe ihres Fachwissens relativieren
- Kritik an politischen und zivilgesellschaftlichen Zuständen formulieren und zuordnen

INHALTE

- Politische und Demokratietheorie
- Politisches System der Bundesrepublik Deutschland
- Ordoliberalismus und Wohlfahrtsstaat
- Sozialpolitik (Familien-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und, Migrationspolitik)
- Sozialstaat als grundgesetzlicher Auftrag
- Soziale Sicherungssysteme
- Europäische Sozialpolitik

Die Studierenden sollen die Grundbedingungen politischen und sozialen Handelns kennenlernen sowie die rechtlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen für klientenbezogene Förderansätze und das konzeptionelle Vorgehen einer sozialen Einrichtung.

Darüber hinaus sollen sie die aus dem europäischen Einigungsprozess sich ergebenden Veränderungen in der deutschen Sozialpolitik beurteilen können.

Im Hinblick auf Austausch, Jugendbegegnung, internationale Partnerschaft etc. findet hier der Studienschwerpunkt „Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit“ besondere Berücksichtigung.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in das politische und soziale System Deutschlands – Grundlagen der Sozialpolitik
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Soziale Einrichtungen und ihre Aufgaben
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur

90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat
15-30 Minuten

oder Projektarbeit
20.000 -25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten, [ca. 8-10 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B10 – BASISMODUL

ANTHROPOLOGIE – HUMANWISSENSCHAFTLICHE, THEOLOGISCHE UND PHILOSOPHISCHE GRUNDLAGEN

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die anthropologischen Grundlagen von Lebens- und Deutungszusammenhängen wiedergeben
- die Zusammenhänge moderner Anthropologie sowie Freiheitsvorstellungen und dem biblischen Menschenbild benennen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- humanwissenschaftliche, theologische und philosophische Erkenntnisse auf die Praxis der Religions- und Gemeindepädagogik sowie der Sozialen Arbeit anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- inhumane Menschenbilder und ihre Auswirkungen auf die Sozialität beschreiben

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- das eigene Menschenbild auf dem Hintergrund der christlichen Tradition reflektieren

INHALTE

- Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Ansätze biblischer Anthropologie
- Theologie, Philosophie und Psychologie im Gespräch über den Menschen Glaube – Denken – Handeln
- Lebenslagen / Lebenswelten – Verhalten – Identität

Anthropologische Grundfragen spielen in vielen Lebenszusammenhängen einer pluralistischen, wissenschaftsorientierten und weitgehend säkularisierten Gesellschaft eine bedeutende Rolle. Häufig bleiben sie unerkannt und unreflektiert im Hintergrund des individuellen und sozialen Handelns.

Dieses Modul hat zum Ziel, einerseits die humanwissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit in ganzer Breite zu behandeln, zugleich aber auch theologische Grundfragen der Anthropologie zu thematisieren und dadurch den interdisziplinären Dialog zu fördern sowie beide Perspektiven aufeinander zu beziehen.

So sollen die Studierenden zunächst das für das Verständnis individuellen Verhaltens notwendige Basiswissen erwerben, um klientenbezogene Bedingungen bei der Entstehung und Bewältigung sozialer Problemlagen erfassen und einschätzen zu können. Sie sollen sich mit den theoretischen Grundlagen personaler Handlungsspielräume und den Konzepten zur Persönlichkeitsentfaltung auseinandersetzen.

Zugleich kommen die für die Religionspädagogik relevanten Texte der biblischen Urgeschichte sowie der neutestamentlichen Sicht des Menschen zur Sprache. Dabei sollen unterschiedliche Menschenbilder expliziert und miteinander ins Gespräch gebracht sowie das Bewusstsein für die Multiperspektivität des menschlichen Redens von sich selbst geschärft werden.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Humanwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Theologische Anthropologie
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Die Frage nach dem Menschenbild: theologische, philosophische und psychologische Aspekte des interdisziplinären Dialogs
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Essay
12.500-17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 5-7 Seiten]

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B11 – BASISMODUL

MANAGEMENT UND ORGANISATION DER SOZIALEN ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- grundlegende Prinzipien des Managements sowie der Organisation Sozialer Arbeit einordnen
- die Grenzen klassischer BWL-Ansätze sowie rationalistischer Organisationskonzepte erkennen
- die Bedeutung alternativer systemischer Management- und Organisationskonzepte der Sozialen Arbeit verstehen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- grundlegende Methoden des Managements und der Organisation Sozialer Arbeit unterscheiden und exemplarisch anwenden. Sie begreifen die Grenzen von Methoden im Kontext der Komplexität organisationaler Praxis.

Zugleich lernen sie auf Basis der Methoden mögliche Interventionspunkte des Managements für die Organisationsgestaltung kennen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Fragen des Managements und der Organisation Sozialer Arbeit im Team beraten und kooperative Lösungsstrategien anhand von problemorientierten Fallstudien reflektieren, entwickeln und verbalisieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- reflektieren, welche Management- und Organisationskompetenzen sie aufgrund ihrer Praxiserfahrung haben und diese im Kontext der Unterrichtsinhalte kritisch reflektieren

INHALTE

- Einführung in die BWL für Soziale Berufe
- Grenzen klassischer BWL und systemische Management- und Organisationskonzepte
- Finanzierung und Fundraising sozialwirtschaftlicher Organisationen
- Marketing sozialwirtschaftlicher Organisationen
- Personalmanagement
- Qualitätsmanagement
- Wissensmanagement
- Entwicklung und Herausforderungen der Sozialwirtschaft
- Lernende Organisationen

Die Studierenden sollen die für die Soziale Arbeit relevanten management- und organisationsbezogenen Beurteilungs- und Problemlösungsperspektiven kennen lernen.

Sie setzen sich intensiv mit den Grenzen und Möglichkeiten managerialer Instrumente und Methoden im Kontext sozialwirtschaftlicher Organisationen auseinander.

Darüber hinaus sollen sie sich mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Vorgängen in sozialwirtschaftlichen Organisationen vertraut machen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die BWL für soziale Berufe
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Theorie und Praxis der Sozialwirtschaft
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit
**ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]**

oder Essay
**ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 7 Seiten]**

oder Klausur
90 Minuten

oder Praxisprojekt

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B12 – BASISMODUL

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

DER SOZIALEN ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- D** Recherche und Forschung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete und die strukturellen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und deren Bedeutung bei der Konzeption professioneller Hilfen einschätzen
- die Grundlagen und die Bedeutung des Rechts, gerade auch im Kontext der Sozialen Arbeit benennen
- juristische Fachbegriffe korrekt verwenden.
- Kenntnisse des Familienrechts und der Kinder- und Jugendhilfe in ihren Grundzügen anwenden. Sie sind in der Lage, einen Bezug zwischen lebenspraktischen Problemen und den betreffenden Rechtsgebieten herzustellen; – dies insbesondere im Fall fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- die Grundlagen der juristischen Methodik verstehen und diese auf einfache Fälle konkret anwenden
- in lebenspraktischen Fällen Bezüge zu den Grundrechten herstellen und sind mit den Grundzügen der Grundrechtsdogmatik vertraut
- anhand von modernen juristischen Recherchemöglichkeiten zu einem vorgegebenen Problem einschlägige Literatur und Rechtsprechung auffinden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- bei der Bearbeitung von juristischen Fällen in Arbeitsgruppen Verantwortungsbereitschaft übernehmen sowie Flexibilität und Toleranz in schwierigen Arbeitsphasen zeigen
- in Teams arbeiten sowie Rückmeldungen zu eigenen und fremden Leistungen verarbeiten und für neue Aufgaben nutzen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- sich selbst organisieren und in rechtliche Themengebiete einarbeiten

INHALTE

- Recht, Gesellschaft und soziale Berufe
- Objektives Recht und subjektive Rechte
- Die Grundrechte
- Bürgerliches Recht
 - für Jugendverbandsarbeit relevantes Vertragsrecht und Vereinsrecht, etc.
 - Aufsichtspflicht usw.
- Der Mensch – das Maß aller Dinge
 - Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit usw.
 - Rechtsgeschäft – Entstehung, Mängel, Form
 - Vertretungsrecht
 - Erbrecht

Familienrecht

- Familienrecht (Grundprinzipien)
 - Ehe recht (einschl. Grundzüge: Güterrecht, Scheidung, Unterhalt, Versorgungsausgleich)
 - Elterliche Sorge
 - Beistandschaft des Jugendamtes
 - Adoption, Vormundschaft, Pflegschaft
 - Rechtliche Betreuung

Kinder- und Jugendhilferecht

- Kinder und Jugendhilferecht
 - Öffentliche Jugendhilfe und ihre Aufgaben
 - Leistungen nach dem SGB VIII
 - Eingriffsbefugnisse

Spezifisches Rechtswissen für Soziale Arbeit (Vertiefung)

- Allgemeines Strafrecht, Jugendstrafrecht und Jugendgerichtshilfe
- Sozialrecht mit Schwerpunkt SGB II
- Sozialrecht mit Schwerpunkt SGB XII
- Zuwanderungsrecht

Der Studienschwerpunkt „Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit“ findet im rechtlichen Kontext besondere Berücksichtigung.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in das Recht für Soziale Berufe
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Spezifische Rechtsfelder der Sozialen Arbeit I: Familienrecht
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Spezifische Rechtsfelder der Sozialen Arbeit II: Kinder- und Jugendhilferecht
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
4. Vertiefung: Sozialrecht, Strafrecht
Zuwanderungsrecht
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

120 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
150 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

9 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder mündliche Prüfung
20-30 Minuten
oder Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten, [ca. 15 Seiten]
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1-2 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

B13 – BASISMODUL

SCHWERPUNKTE

BIBLISCHER THEOLOGIE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A Wissen und Verständnis
- G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- wesentliche Themen der biblischen Theologie, insbesondere die Propheten, alttestamentliche Weisheitsliteratur, die Theologie des Johannes und des Paulus wiedergeben
- die wesentlichen Elemente der Geschichte Israels während und nach dem Exil benennen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- die Methoden theologischer Exegese an den genannten Traditionskomplexen anwenden
- die Gegenwartsrelevanz zentraler Texte aus den genannten Traditionskomplexen darstellen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- nach dem Vorbild neutestamentlicher Autoren den Wahrheitsanspruch des Evangeliums kontextuell verantwortet mit unterschiedlichen Zielgruppen kommunizieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die produktive Kraft religiöser Bewältigung geschichtlicher Krisen wiedergeben

INHALTE

- Die alttestamentliche Prophetie und ihre Bezugnahme auf die Thora
- Israel in und nach dem Exil
- Die Weisheitsliteratur und die Psalmen
- Paulus und seine Briefe
- Das Johannesevangelium und weitere johanneische Schriften

Dieses Modul setzt sich zum Ziel, in einige zentrale und zugleich recht unterschiedliche Ausprägungen biblisch-theologischer Ansätze einzuführen: in die alttestamentliche Prophetie, die nachexilische Literatur, in die paulinische und in die johanneische Theologie.

Zunächst werden exemplarisch (an Beispielen wie Jesaja, Hosea oder Amos) die wesentlichen Merkmale alttestamentlicher Prophetie in ihren historischen – sozialen, politischen und religiösen – Zusammenhängen vermittelt. Das Modul behandelt außerdem die geschichtlichen Hintergründe der exilischen und nachexilischen Literatur und macht damit zugleich die Entstehung des Judentums als Bewältigung dieser Krise aus den geschichtlichen Bedingungen des Exils verständlich. Wichtige Strömungen jüdischer Frömmigkeit in und nach dem Exil – insbes. die Frömmigkeit der „Priesterschrift“ Deutero-jesajas, des Deuteronomistischen Geschichtswerks sowie der Weisheitsliteratur

und der Psalmen – werden in ihrer Bedeutung für das Verständnis des Neuen Testaments deutlich gemacht.

Die zweite Einheit macht mit Leben und Gesamtwerk des Paulus in Grundzügen bekannt. Als biblisch-theologische Einheit bietet sich diese Thematik insofern an, als hier deutlich wird, dass die paulinische Theologie in den frühesten urchristlichen Bekenntnistraditionen verankert ist und dass Paulus als Jude das Christusereignis wesentlich von der alttestamentlich-jüdischen Tradition her deutet. Nur im Horizont der alttestamentlichen Offenbarungsgeschichte kann es aus seiner Sicht recht verstanden werden.

Die Nachwirkungen der paulinischen Impulse in den Schriften der Paulusschule werden thematisiert, können aber nicht ausführlich behandelt werden.

In der dritten Einheit, der johanneischen Theologie, wird deutlich, dass diese Verkündigung sich sowohl sprachlich wie auch in der Darstellungsform (als Evangelium!) anderer Mittel und Motive bedient. Diese Eigenart wird als höchst anspruchsvolle Reflexion der Fragestellungen ihrer hellenistischen Adressaten gedeutet, zugleich werden die Bezüge zur zentralen urchristlichen Bekenntnistradition und zum Alten Testament herausgearbeitet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Prophetie – Weisheit – Psalmen
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Theologie des Paulus
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Theologie der johanneischen Schriften
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
180 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

9 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

V1 – VERTIEFUNGSMODUL

MIGRATION

UND INTEGRATION

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Geschichtliche Hintergründe zur Migration in Deutschland erörtern
- sich Wissen über unterschiedliche Zielgruppen und deren Lebensbedingungen aneignen und dabei Bezug auf Cultural-, Gender-, und Diversitystudies nehmen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- sensibel mit interkulturellen Zielgruppen Kontakt aufnehmen und im Einzelfall anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- sensibilisiert werden, eine Haltung zu entwickeln, die von einer grundsätzlichen Wertschätzung zwischenmenschlicher Vielfalt und individueller Einzigartigkeit ausgeht
Sie sind insbesondere in der Lage, handlungsfeldbezogene Problemlagen wahrzunehmen, auf deren Grundlagen Familien fragmentiert werden können oder bereits fragmentiert worden sind.

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- sich bewusst mit ihren eigenen biografisch erworbenen Deutungsmustern und Vorurteilen auseinandersetzen und sich von diesen kritisch distanzieren

INHALTE

Migration, Integration und Interkulturalität

- Migrations- und Integrationsgeschichte/Politik in Deutschland
- Kulturkonzepte (Interkulturalität, etc.)
- Integrationsmodelle
- Interkulturelles Lernen / Kompetenz
- Vorurteile / Diskriminierung / Rassismus
- Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Flucht und Asyl

Für die gesellschaftliche Wirklichkeit Deutschlands sind Migrationsphänomene von grundlegender Bedeutung. Die Studierenden sollen daher die Vielfalt der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen kennenlernen, auf deren Grundlage es zu sozialen Problemlagen kommt. Im Falle von Klienten mit Migrationshintergrund sollen sie die

spezifisch interkulturellen Dimensionen dieser sozialen Problemlagen erkennen und sich darauf einstellen können.

Die Studierenden werden dafür sensibilisiert, soziale Probleme unter interkulturellen Aspekten zu reflektieren. In diesem Zusammenhang sollen die Studierenden Bezüge zu klassischen sozial-diakonischen Arbeitsfeldern im Umfeld der Kirchengemeinden und des Diakonischen Werkes herstellen und reflektieren können.

Ein besonderes Augenmerk können sie dabei auf familiäre Fragmentierungsprozesse legen, die im Zusammenhang mit diesen Handlungsfeldern auftreten.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Migration, Integration und Interkulturalität
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Flucht und Asyl
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur

90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten

oder Hausarbeit oder Projektarbeit

ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V2 – VERTIEFUNGSMODUL

BILDUNG

UND SOZIALISATION

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- C** Planung und Konzeption
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Ansätze der pädagogischen Anthropologie nennen und damit verbundene Menschenbilder ableiten
- Bildung und Bildungsgerechtigkeit als Schlüsselthema der Menschenwürde und moderner Gesellschaften reflektieren
- mögliche familiäre und andere soziale Ursachen für Entwicklungsverzögerungen und die Folgen von Deprivation, Vernachlässigung und Gewalt im Kindheits- und Jugendalter ableiten

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- bezogen auf ein konkretes Fallbeispiel ihre Kenntnisse über die Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen anwenden und bedarfsgerechte sozialarbeiterische Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen entwickeln

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- ungleiche Bildungschancen präzise wahrnehmen und als Herausforderungen für politisches Handeln begreifen
- ihr positives Rollenmodell und Vorbild als Professionelle der Sozialen Arbeit im Kontext der Religionspädagogik und Sozialen Arbeit reflektieren und weiterentwickeln.

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- reflektiert schildern, welche Verantwortung auf sie in ihrer professionellen Rolle zukommt, wenn sie als Person in der Praxis für Kinder und Jugendliche, aber auch für junge Erwachsene und deren Familien, zu wichtigen Beziehungspartnern werden und eine Vorbildfunktion einnehmen.

INHALTE

- Transdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in den Praxisfeldern Erziehung, Bildung und Sozialisation
- Erziehungs- und Sozialisationstheorien
- Geschlechtsspezifische Sozialisation
- Bedeutung des christlichen Menschenbilds für das Bildungsverständnis
- Religiöse Sozialisation in der pluralen Gesellschaft
- Bildung und Bildungskritik in der pluralen Gesellschaft
- Erziehung in unterschiedlichen Kontexten
- Bildung, Erziehung und Sozialisation im Kontext fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien.
- Reflexion der eigenen Bildungsbiografie

Die Studierenden sollen sich mit den Ansätzen familiärer und außerfamiliärer Erziehung auseinandersetzen und daraus pädagogische Konzepte für die Erziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Beziehungsformen und institutionellen Kontexten entwickeln können. Dabei sollen sie Lebenslagen und damit verbundene Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprobleme

transdisziplinär einschätzen, gewichten und darauf basierende professionelle Handlungsoptionen systematisch und präventiv ausloten können. Dabei sollen sie insbesondere die Lebenslagen fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien in den Blick nehmen können.

Flankiert wird dies mit der Diskussion von Bildungsverständnissen und Bildungszielen, wobei die Bedeutung des christlichen Menschenbilds für Bildung und Bildungskritik erschlossen werden.

Formen religiöser Sozialisation in der pluralen Gesellschaft ist ein weiterer Schwerpunkt des Moduls wie auch die außerschulische Bildung. Hier sollen Formen des Lernens von Erwachsenen kennen und didaktische Grundlagen erworben haben.

Der Studienschwerpunkt „Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit“ findet im vorliegenden Kontext besondere Berücksichtigung.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Transdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in den Praxisfeldern Erziehung, Sozialisation und Lebenslage
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Bildung und religiöse Sozialisation in der pluralen Gesellschaft
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten [ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V3 – VERTIEFUNGSMODUL

ETHIK

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- wesentliche philosophische und theologische Grundlagen christlicher Ethik entfalten
- Positionen in relevanten Fragen der materialen Ethik benennen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- begründete materialetische Urteile fällen
- wichtige ethische Dokumente der Sozialen Arbeit auf ihre Praxis anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- berufsethisches Handeln begründen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihr Verhalten in Bezug auf die jeweilige ethische Begründung reflektieren

INHALTE

- Philosophische und theologische Grundlagen christlicher Ethik
- Theologische Konzeptionen der Ethik
- Materiale Ethik (Bioethik, Umweltethik, Sozialethik, Familienethik, Wirtschaftsethik)
- Berufsethische Prinzipien und Code of Ethics der Sozialen Arbeit

Die Lehrveranstaltungen zur Ethik haben die Aufgabe, die Studierenden zur eigenständigen ethischen Urteilsbildung zu befähigen. Entsprechend wird nach Begründungen ethischer Entscheidungen und ihrem Zusammenhang mit dem jeweils vorausgesetzten Wirklichkeitsverständnis gefragt. Dabei kommen klassische philosophische Ansätze der Ethik (wie Tugendethik, Pflichtethik, Utilitarismus) ebenso in den Blick wie theologische Konzeptionen, die das Handeln auf seine Entsprechung zum christlichen Glauben hin reflektieren.

Die Studierenden lernen die biblischen Handlungskriterien (wie Dekalog, „Goldene Regel“, Doppelgebot der Liebe) kennen und anzuwenden und fragen nach der Bedeutung eines christlichen Menschenbildes für die ethische Urteilsbildung. Konkret

wird dies anhand von ausgewählten, aktuellen wirtschaftsethischen, bioethischen, familienethischen und umweltethischen Fragestellungen eingeübt.

Zudem werden sozialarbeiterisch wichtigen Dokumente – Code of Ethics (ISFW), Kinderrechtskonvention etc. – in der Entscheidungsfindung und Strategiebildung behandelt. Auf diesen Handlungsfeldern liegen enorme ethische Herausforderungen.

Die wechselseitige Abhängigkeit von Religion, Ethik, Leistung und körperlicher, psychosozialer Gesundheit und familiärer Lebenslage wird zunehmend bewusst. Erstmals steht der Mensch im Mittelpunkt der Innovationen und nicht Maschinen, Transport oder Datenverarbeitung. Eine am christlichen Menschenbild orientierte Ausbildung muss sich diesen Herausforderungen stellen und nach den anthropologischen und ethischen Orientierungen der christlichen Überlieferung fragen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die Ethik
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Ethische Herausforderungen der Gegenwart
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Einführung in die Berufsethik der Sozialen Arbeit
60 Std. (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V4 – VERTIEFUNGSMODUL

ORGANISATIONEN UND TRÄGER- STRUKTUREN DER SOZIALEN ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- relevante Organisationen der Sozialen Arbeit in Deutschland unterscheiden und wissen um deren Aufgaben, Ziele und Leistungen; – insbesondere in Hinblick auf fragmentierte oder von Fragmentierung bedrohte Familien
- sich in das Feld der internationalen Organisationen Sozialer Arbeit einarbeiten und wichtige Akteure benennen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Rahmenbedingungen für professionelle Soziale Arbeit herstellen und wissen um grundlegende organisatorische und zum Teil auch rechtliche Bezugsgrößen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- sich durch Diskussion und Referate relevante Positionen – auch gegensätzlicher Meinung – verstehen und nachvollziehen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- sich sicher im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit bewegen und wissen um mögliche Arbeitsfelder

INHALTE

Organisation sozialer Dienste und Trägerstrukturen in Deutschland

- Organisatorische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- Pluralität als Kennzeichen der Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit
- Leistungen und Funktionen der Träger sozialer Dienste
- Öffentliche Träger
- Jugendamt
- Sozialamt und Jobcenter
- Gesundheitsamt
- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Freigemeinnützige Träger
- Die sechs Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland
- Jugendverbände
- Selbsthilfegruppen und Initiativen
- Kirchen
- Private Träger
- Möglichkeiten der Selbstständigkeit in der Sozialen Arbeit

Europäische und internationale Organisationen Sozialer Arbeit

- Historische Entwicklung der europäischen bzw. internationalen Organisationen Sozialer Arbeit
- Soziale Wohlfahrtsverbände und die Europäische Union
- Die Vereinten Nationen und ihre Organisationen
- International Federation of Social Workers (IFSW)
- International Association of Schools of Social Work (IASSW)
- International Council on Social Welfare (ICSW)
- Nichtregierungsorganisationen (NRG/NGO)

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Organisation sozialer Dienste und Trägerstrukturen in Deutschland
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Europäische und internationale Organisationen der Sozialen Arbeit
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur

90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten

oder Hausarbeit oder Projektarbeit
**ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]**

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V5 – VERTIEFUNGSMODUL

SEELSORGE UND GOTTESDIENST IN DER GEMEINDEPÄDAGOGISCHEN PRAXIS

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Modelle von Seelsorge wiedergeben
- Begründungen für liturgisches und homiletisches Handeln skizzieren
- verschiedene homiletische Zugänge theologisch verorten

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Seelsorgemodelle anwenden
- Predigten und andere Formen der Wortverkündigung strukturiert und theologisch begründet konzipieren
- einen liturgisch und homiletisch begründeten Gottesdienst durchführen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- liturgische und seelsorgerliche Praxis als Dienst am Nächsten begründet anwenden
- unterschiedliche liturgische Traditionen ernstnehmen und in liturgischen und homiletischen Situationen berücksichtigen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- Seelsorge als ein geistlich motiviertes Bemühen um den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit und dessen Beziehung zu Gott reflektieren
- ihre eigene liturgische und homiletische Praxis reflektieren

INHALTE

- Seelsorge als ganzheitlicher Begleitungs- und Unterstützungsprozess
- theologische und humanwissenschaftliche Grundlagen unterschiedlicher Konzepte der Seelsorge
- Unterscheidung seelsorgerlichen und therapeutischen Handelns
- Theologische Grundlagen der Predigt und Liturgie
- Modelle der Preditkonzeption
- Liturgische Elemente des Gottesdienst
- Liturgische Präsenz, Homiletik und Rhetorik

Das Modul thematisiert als eigenständige Theorie- und Praxisfelder die zentralen Teilbereiche gemeindepädagogischen Handelns: Seelsorge, Gottesdienst und Verkündigung

Dabei werden verschiedene Verständnisse von Seelsorge reflektiert und in ihrer Relevanz für das seelsorgerliche Gespräch durchdacht. Es findet eine Einführung in die Gesprächsführung statt, bei der auch die theologische Dimension reflektiert wird.

Diese Fragen finden ihre Zuspitzung in Homiletik und Liturgik als gemeindlichen Kernkompetenzen und besonderen Formen der Kommunikation von Evangelium. Dabei geht es sowohl um theologische Grundfragen des Gottesdienstes als auch um empirische Liturgik und praktische Fragen von Verkündigung und nicht zuletzt um die sinnstiftende Funktion von Ritualen, Sakramenten und liturgischen Handlungen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Theorie und Praxis der Seelsorge
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Verkündigung und Gottesdienst
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Predigtentwurf und Reflexion des eigenen Seelsorgeverständnisses als Portfolio
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten

oder Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

V6 – VERTIEFUNGSMODUL

FÜHRUNG

UND STRATEGIE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- C** Planung und Konzeption
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Dynamik von Führung, Strategieentwicklung und Projektmanagement im Kontext sozialwirtschaftlicher Organisationen kritisch reflektieren
- ein Projekt von einer Routine- oder Sonderaufgabe unterscheiden sowie ein konkretes Vorhaben nach den Regeln des Projektmanagements planen und durchführen und dabei Führungsfragen sowie strategische Implikationen berücksichtigen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- führungs- und strategierelevante Widerstände im Prozessverlauf erkennen und mit ihnen umgehen. Sie klären und erfahren, welche Faktoren in welchem Maße entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg eines Vorhabens sind

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Teams anleiten und haben Fertigkeiten zur Zusammensetzung von Projektteams erlangt

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- Reflektieren, welche Führungskompetenzen sie aufgrund ihrer Praxiserfahrung haben und diese im Kontext der Seminarinhalte kritisch reflektieren

INHALTE

Führung in Theorie und Praxis

- Zum Spannungsverhältnis von Management und Führung
- Führungstheorien
- Empirische Führungsforschung
- Entwicklungsmöglichkeiten von Führung
- Selbstreflexion von Führung

Strategieentwicklung

- Strategische Diagnose, Foresight, Szenarien
- Strategie als Entscheidung
- Strategische Organisationsentwicklung
- Strategieentwicklung praktisch
- SWOT-Analyse
- Stakeholderansatz in der Zieldefinition
- Ganzheitliches Management

Projektmanagement

- Initialphase
- Definition / Projektgruppenbildung
- Planung und Budgetierung
- Umsetzung und Controlling
- Projektabschluss
- Nachprojektphase

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Theorie der Führung und Strategieentwicklung
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Praxis der Führung und Strategieentwicklung
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

oder Essay
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 7 Seiten]

oder Klausur
90 Minuten

oder Praxisprojekt
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V7 – VERTIEFUNGSMODUL

EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG

FÜR SOZIALE BERUFE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A Wissen und Verständnis
- B Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C Planung und Konzeption
- D Recherche und Forschung
- E Organisation, Durchführung und Evaluation
- F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- grundlegend zwischen qualitativen und quantitativen Methoden unterscheiden und diese in Grundzügen und unter Zuhilfenahme von Fachliteratur anwenden
- die ethische Dimension ihres Handelns in Konzeption und Anwendung der Methoden einbeziehen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- die für die Analyse sozialer Fragestellungen notwendigen Daten erheben
- eine deskriptive und relationale Basisanalyse der Daten auf Grundlage der Daten erstellen
- Datenerhebung und -analyse computergestützt durchführen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- gemeinsam im Team empirische Methoden anwenden und reflektieren
- die Wirkung ihres Handelns hinsichtlich ethischer und datenschutzrechtlicher Gesichtspunkte einschätzen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene Interpretation von empirischen Daten auf Grundlage der erworbenen Fach- und Methodenkompetenz vertreten

INHALTE

- Einblicke in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen zur Erkenntnis und Wirklichkeit
- Bedeutung empirischer Methoden für die Soziale Arbeit
- Anfänge der empirischen Sozialforschung im Kontext der Sozialen Arbeit
- Einführung in die qualitative und quantitative Sozialforschung
- Hermeneutische und empirische Methoden
- Stationen eines Forschungsprozesses

Einführung in die empirische Forschung der Sozialen Arbeit (wissenschaftstheoretische Grundlagen)

- Einführung in Grundlagen quantitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- Einführung in die empirische Sozialforschung
- Theorieansätze und klassische Paradigmen der Sozialen Arbeit
- Gütekriterien von Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit
- Anforderung an die empirische Forschung in der Sozialen Arbeit

- Forschungsethik
- Theoretische Einführung: Qualitative – quantitative Sozialforschung
- Forschungstraditionen in der Sozialen Arbeit
- Der Ablauf eines Forschungsprozesses
- Formen der Datenerhebung
- Empirische Methoden in ausgewählten Handlungsfeldern Sozialer Arbeit

Methoden der quantitativen Sozialforschung

- Einführung in Grundlagen quantitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- Datenerhebung und -analyse anhand von Fragebögen und EDV
- fachbezogene Interpretation und Auswertung von empirisch quantitativem Datenmaterial
- Verbindung von qualitativer Datengewinnung und quantitativer Auswertung

Methoden der qualitativen Sozialforschung

- Einführung in Grundlagen und Anwendung qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- z.B. qualitative Interviews zur problemzentrierten oder biografischen Forschung
- Beobachtung, Videoanalyse, Gruppendiskussion
- Ethnographische Zugänge wie teilnehmende Beobachtung oder lebensweltanalytische Instrumente wie Stadtteilspaziergänge oder Autografie
- Auswertungsverfahren qualitativer Forschung, z.B. qualitative und typologische Inhaltsanalyse, hermeneutische Auswertungsverfahren

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die empirische Forschung der Sozialen Arbeit
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung für soziale Berufe
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Einführung in die quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung für soziale Berufe
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten
oder Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V8 – VERTIEFUNGSMODUL

KINDER- UND JUGENDHILFE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- D** Recherche und Forschung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können – insbesondere in Hinblick auf fragmentierte oder von Fragmentierung bedrohte Familien –

- rechtliche wie organisatorische Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland als Grundlage von Konzeptionen anwenden
- unterscheiden zwischen den verschiedenen Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe und kennen zielgruppen-spezifische Angebote
- konkrete Situationen und Lebenslagen im Kontext sozialer, kultureller und ökonomischer Rahmenbedingungen analysieren und reflektierte Ansätze für die eigene Praxis planen, durchführen und auswerten

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- zielgruppenspezifische Angebote entwickeln
- verschiedene Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit auf die Kinder- und Jugendhilfe anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- empathisch mit der Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe umgehen und vermögen es, in einen Dialog, der Partizipation ermöglicht, einzutreten

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene Biografie und ihr Praxiswissen aus dem Vorpraktikum bzw. Praxissemester auf Grundlage der Seminarinhalte reflektieren und sich kritisch mit eigenen Anerkennungs- bzw. Unrechtserfahrungen auseinandersetzen

INHALTE

- Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe
- Rechtliche Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII
- Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Praxisfelder Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Christliche Kinder- und Jugendarbeit in Kirchengemeinden, freien Werken und Verbänden
- Einführung in die Freizeitpädagogik sowie Planung und Durchführung von Freizeiten

Die Studierenden lernen, das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit sowohl aus der Perspektive der Sozialen Arbeit als auch aus der religions- und gemeindepädagogischen Perspektive zu betrachten und aufeinander zu beziehen.

Die Studierenden sollen sich in die Bedingungen und Arbeitsweisen des Studienschwerpunktes

Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit einarbeiten und die entsprechenden Strukturen und Methoden insbesondere auf Problemlagen fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien beziehen können. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, ein vertieftes Verständnis für die gesamtgesellschaftliche Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze hinsichtlich der Arbeit mit Jugendlichen zu entwickeln.

Das Modul führt zugleich in die für Gemeindepädagogen zentralen Handlungsfelder der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche in Gemeinde und christlicher Vereinsarbeit ein. Der Perspektivenwechsel in der neueren Religionspädagogik bis hin zum Einbeziehen der Heranwachsenden mit eigenständigem Konstruieren von Glauben, Selbst- und Weltverstehen ist grundlegend neu zu bedenken.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Verbandliche Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Jugend- und Freizeitpädagogik
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder Hospitationsbericht
ca. 30.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten, [ca. 12 Seiten]
oder Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten, [ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V9 – VERTIEFUNGSMODUL

CHRISTLICHER GLAUBE

IM DIALOG

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- verschiedene hermeneutische Konzeptionen wiedergeben und einander zuordnen.
- ihren eigenen Umgang mit der Bibel reflektieren und artikulieren
- Gegenpositionen zum christlichen Glauben erfassen, würdigen und sich zu ihnen positionieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- die seit der Aufklärung sich verändernden theologischen und hermeneutischen Fragestellungen benennen und konstruktiv mit ihnen umgehen
- ihre eigenen Glaubensüberzeugungen angemessen in kontroverse Diskussionen einbringen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Dialoge mit Angehörigen anderer Glaubensrichtungen bzw. Atheisten mit einer wertschätzenden und toleranten Grundhaltung führen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihren eigenen Standpunkt unter Zuhilfenahme hermeneutischer Methoden begründen ihre religiöse Identität anhand theologischer Argumentationsmuster reflektieren

INHALTE

In einer pluralistischen Gesellschaft, in der die Tradierung des christlichen Glaubens jede Selbstverständlichkeit verloren hat, muss sich seine Vermittlung mehr denn je im Dialog bewähren. Als Gesprächspartner(innen) kommen dabei zunehmend Menschen in den Blick, die dem Glauben gleichgültig, kritisch, skeptisch oder ablehnend gegenüber stehen. Deren Anfragen und Einwände aufmerksam wahrzunehmen und sich mit ihnen über Grundfragen des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen, steht im Mittelpunkt des Moduls.

Da der christliche Glaube sich in erster Linie aus (biblischen) Texten speist, hat er sich und anderen nicht zuletzt darüber Rechenschaft abzulegen, wie er sich auf diese Texte bezieht, wie er sie versteht und auf gegenwärtige Fragestellungen anwendet. Damit beschäftigt sich die Theologische Hermeneutik: Wie kann die Bibel sachgemäß verstanden, ausgelegt und im Horizont von Aufklärung und Moderne als Quelle und Norm des christlichen Glaubens verstanden werden?

Darüber hinaus kommen „Brennpunkt-Themen“ des christlichen Glaubens zur Sprache, die gegenwärtig intensiv und kontrovers diskutiert werden: Kann der christliche Glaube in einem pluralen Umfeld noch „Absolutheit“ für sich beanspruchen? Wie positioniert er sich gegenüber anderen Religionen und gegenüber dem neuen Atheismus? Wie ist das Verhältnis zwischen Glaube und Zweifel zu bestimmen? (Wie) Kann an Gott geglaubt werden angesichts von Übel und Leid in der Welt? Wie verhalten sich Naturwissenschaft und der Glaube an „Wunder“ zueinander? (Wie) kann Handeln oder Wirken Gottes in der Welt gedacht werden? Dieser Themenkatalog ist naturgemäß nicht abgeschlossen, sondern jeweils neu (gemeinsam mit den Studierenden) zu ergänzen und zu aktualisieren.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Theologische Hermeneutik
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Brennpunkte des christlichen Glaubens in einer pluralistischen Gesellschaft
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit
Leistungspunkte
6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt

V10 – VERTIEFUNGSMODUL

SPIRITUALITÄT UND RELIGIONS- PÄDAGOGIK IM KONTEXT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Religionskulturen und Spiritualität der Gegenwart religionshermeneutisch erkennen
- Religionskulturen als historisch gewachsene, systematisch-theologisch reflektierte und kontextuell bedingte beschreiben
- Theoretische und empirische Antworten auf die Herausforderung der Postmoderne wiedergeben

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- hermeneutische Methoden auf die Dogmen- und Spiritualitätsentwicklung anwenden
- religionspädagogisch verantwortete Reaktionen darauf entwickeln

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Erscheinungen der Religionskultur und Spiritualität kritisch auf ihre sozialen Auswirkungen hin diskutieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- Identifikationsmöglichkeiten mit den verschiedenen religionskulturellen Erscheinungen und spirituellen Formen reflektieren

INHALTE

Das Modul befähigt die Studierenden, Spiritualität und Religionskulturen in ihren jeweiligen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in diesen religionspädagogisch verantwortet zu handeln.

- Hermeneutik gegenwärtiger Religionskultur
- Religionskultur, Spiritualität und Medialität
- Psychologie der Spiritualität
- Reflexion eigener Spiritualität

Dazu ist die exemplarische Kenntnis folgender Inhalte vorgesehen, die unter dem Aspekt religionspädagogischer Reflexion bzw. Anwendung behandelt werden:

- Theologie im Kontext: gegenwartswirksame Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts
- Spiritualität im ökumenischen Kontext (inkl. CVJM-Tradition)
- Säkularisierung, Pluralität, Postmoderne: Theorien und Befunde der Religionssoziologie als hermeneutische Herausforderungen der Gegenwart

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Religionspädagogik im gesellschaftlichen Kontext
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Spiritualität und Kultur
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur

90 Minuten

oder mündliche Prüfung

20 min

oder schriftliche Reflexion

ca. 20.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 8 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

V11 – VERTIEFUNGSMODUL

SELBST- UND FREMDWAHRNEHMUNG

IM HORIZONT VON BIOGRAPHIE,

BERUFS- UND GESCHLECHTERROLLE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- lebensgeschichtlich entwickelte Beziehungs- und Rollenmuster selbstreflexiv erkennen und zu ihnen in ein mündiges Verhältnis treten

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden

- entwickeln die Fertigkeit zu biographisch reflektierter, gendersensibler Selbstwahrnehmung und Kommunikation, auf deren Grundlage sie in konkreten Settings für Gleichberechtigung von Mann und Frau eintreten

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- das Anliegen der Gleichberechtigung von Männern und Frauen in allen sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhängen begründet vertreten

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- entwickeln eine Sensibilität für ihre eigenen emotionalen und kognitiven Strukturen und Dynamiken. Sie sind in der Lage, erfasste biographische Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung professioneller Haltungen, fachlichen Könnens und gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme nutzbar zu machen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Bedingungen fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familienzusammenhänge gelegt.

INHALTE

- Gender/ geschlechtsspezifische Sozialisation
- Familien- und Rollenidentitäten
- Mädchen- / Jungensozialarbeit
- Biographie und Geschlechterverhältnis
- Biographiearbeit, Selbst-Reflexion und Selbsterfahrung
- Supervision

Die Studierenden werden befähigt, eigene soziale Rollenmuster im Horizont ihrer Biographie zu erkennen (Personale- und Persönlichkeitskompetenz) und zu ihnen in ein reflexives Verhältnis zu treten. Die Studierenden sollen die Auswirkungen ihrer eigenen geschlechtsspezifischen Sozialisation und die darin internalisierten Rollenvorstellungen erkennen können. Sie sollen so ein Bewusstsein für mögliche geschlechtsspezifische Benachteiligungen entwickeln und die gesellschaftspolitischen Ansätze und rechtlichen Vorgaben zur Gleichstellung der Geschlechter kennen.

Im Rahmen von Selbst- und Fremdwahrnehmungsübungen sollen die Studierenden für die eigenen personen- und geschlechtsspezifischen emotionalen und kognitiven Strukturen sensibilisiert werden. Eine systematische Reflexion dieser personalen Gegebenheiten und ihre Einflussnahme auf das berufliche Denken und Handeln soll als professionelle Haltung und fachliches Können eingeübt werden.

Durch Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung erlernen oder erweitern die Studierenden Fähigkeit, persönliche, gesellschaftliche und kulturelle Grenzen und Dissonanzen zwischen Selbst- und Fremdbild zu erkennen und damit konstruktiv und professionell im Sinne einer kreativen und konstruktiven Konfliktbewältigung umzugehen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

Tagesseminare und/oder mehrtägige Seminare:

- Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Selbsterfahrung in Klein- und Großgruppen
- Persönlichkeitsdiagnostik und Biographie-Arbeit
- Übungen mit kreativen Medien
- Kleingruppenarbeit
- Reflexion von biographischen und professionellen Gender-Aspekten in getrennten Männer- und Frauengruppen
- Systemische Supervision
- Führen eines Selbsterfahrungstagebuchs

insgesamt: 270 Stunden

Arbeitsaufwand der Studierenden

120 Stunden Präsenzveranstaltung

(Gruppenselbsterfahrung)

150 Stunden begleitete Selbstlernzeit

(Literaturstudium und Reflexionstagebuch)

Leistungspunkte

9 Credit Points

Prüfungsform

Feedbacks – in den Übungen erworbenen Kompetenzen werden im Einzel- und Gruppensetting evaluiert. Es erfolgt keine Benotung.

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

V12 – VERTIEFUNGSMODUL

GEMEINDEPÄDAGOGIK UND GEMEINDEAUFBAU

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden

- können Konzeptionen von Kirchentheorie und Gemeindeaufbau wiedergeben
- können Bedingungen und Chancen ehrenamtlichen Engagements formulieren
- kennen verschiedene Konzepte und Formen der Erwachsenen- und Mitarbeiterbildung
- kennen verschiedene Methoden der Mitarbeiter- und Erwachsenenbildung
- sind mit grundlegenden lernpsychologischen Theorien vertraut
- können den Bildungsbegriff in Theorie und Praxis verorten

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Standards der Mitarbeiterführung- oder Erwachsenenbildung, der Gesprächsführung und des Gemeindeaufbaus anwenden
- Konzepte der Mitarbeiterbildung und des Gemeindeaufbaus kritisch reflektieren
- Lernziele für unterschiedliche Zielgruppen formulieren
- Grundlegende Lernprozesse in der Mitarbeiter- und Erwachsenenbildung planen

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- können Change-Management und Youth Empowerment anwenden
- können die eigene berufliche Rolle im Kontext von Bildungsprozessen mit Erwachsenen und Ehrenamtlichen reflektieren
- haben das Verhältnis von Lehrenden und Lernenden in Prozessen der Erwachsenen- und Mitarbeiterbildung reflektiert

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- können ihr eigenes Verhalten als Mitarbeiter und in der Führung anderer Mitarbeiter reflektieren
- haben ihre eigenen Kompetenzen in der Gestaltung von Bildungsprozessen reflektiert

INHALTE

- Kirchentheorie
- Konzeptionen von Gemeindeaufbau
- Bedingungen und Chancen ehrenamtlichen Engagements
- Mitarbeitergewinnung und Erwachsenenbildung
- Seminarplanung und -didaktik
- Methoden der Mitarbeiter- und Erwachsenenbildung
- Gesprächsführung
- Mentoring
- Diakonische Spiritualität

Das Modul verschafft Einblicke in gemeindepädagogische Handlungsfelder als potentiellen zukünftigen Wirkungsräumen der Studierenden. Der Zugang erfolgt zunächst über die Kybernetik (als Lehre vom

Gemeindeaufbau). Dabei werden sowohl kirchentheoretische Grundlagen sowie Methoden der Erwachsenenbildung und Strategien der Mitarbeiterbegleitung als auch die Steuerung von Prozessen der Gemeindeentwicklung (Change-Management) in den Blick genommen.

Besondere Berücksichtigung finden milieutheoretische und kontextsensible Zugänge: Wie treten Evangelium und die verschiedenen Kulturen zueinander in Wechselwirkung? Was bedeutet Kontextgemäßheit zwischen Inkulturation und Konterkulturation?

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Gemeindeaufbau
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Erwachsenen- und Mitarbeiterbildung
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten

oder Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

P – PRAXISMODUL

PRAXISSTUDIUM – PRAXISPROJEKT – PRAXISREFLEXION

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- D** Recherche und Forschung
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- soziale Organisationsprinzipien aus der Praxisperspektive erläutern
- Handlungsansätze benennen
- soziale Probleme diagnostizieren
- relevante Rechtsfragen der Sozialen Arbeit lösen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- ihr eigenes Handeln dokumentieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- haben ihr Handeln in Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit professionalisiert

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- sind befähigt, ihre Persönlichkeit aus der Praxisperspektive zu reflektieren

INHALTE

- Kennen lernen von Organisationsprinzipien
- Diagnostik sozialer Probleme
- Handlungsansätze
- Analyse der Lebensbedingungen von Klienten
- Reflexionsseminare / Supervision
- Dokumentation
- Berichtswesen
- Relevante Rechtsfragen

Im Modul „Praxisstudium – Praxisprojekte – Praxisreflexion“ sollen die Studierenden sich durch die Übernahme selbstständig zu erledigender Aufgaben unter Anleitung und Begleitung in einem Arbeitsfeld mit den Gegebenheiten der Berufswirklichkeit einschließlich der relevanten Rechtsfragen vertraut machen.

Diese Erfahrungen sollen durch begleitende Seminare, Lektüre und schriftliche Dokumentationen ausgewertet werden.

Die Studierenden erwerben so theoretische und praktische Kenntnisse über die Möglichkeiten der Reflexion und Evaluation professionellen Handelns im Spannungsfeld persönlicher Kompetenzen und Grenzen.

Darüber hinaus wird das Selbstreflexionsvermögen gestärkt, die eigene Frustrationstoleranz gefestigt und die Findung von individuellen Heuristiken zur Lösung zukünftiger Probleme motiviert und angeleitet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

Praktische Tätigkeit
Begleitende Lehrveranstaltung

Arbeitsaufwand der Studierenden

Studienbegleitende Berufspraxis

800 Stunden

Praxisbegleitseminar

30 Stunden

Erstellung einer Praxisarbeit

45 Stunden

Mündliche Prüfung (Praxisprüfung)

Vorbereitungszeit: 25 Stunden

Leistungspunkte

30 Credit Points

Prüfungsform und Art der Noten

1. Das erfolgreiche Absolvieren der Praxisphase(n) wird von der anleitenden Fachkraft bescheinigt.
2. Praxisarbeit
37.500 bis 52.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten [15-20 Seiten]: Diese beinhaltet als wissenschaftliche Arbeit nicht nur deskriptive Teile, sondern verdeutlicht durch den Einbezug wissenschaftlicher Literatur einen Theorie-Praxis-Transfer. (50 % der Modulnote)
3. Mündliche Prüfung zur Feststellung der sozialarbeiterischen Kompetenz sowie der Rechtskompetenz im entsprechenden Praxisbereich
30 Minuten (50 % der Modulnote)

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W1 – WAHLPFLICHTMODUL

SOZIALE ARBEIT IM HANDLUNGSFELD

BEHINDERUNG UND ALTER

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- den Stellenwert der Sozialarbeit mit behinderten und alten Menschen darstellen und bewerten
- die Komplexität der Lebensbedingungen alter und behinderter Menschen verstehen, insbesondere im Zusammenhang mit fragmentierten oder von Fragmentierung bedrohten Familien
- Auskunft geben über die Hilfssysteme, ihre differenzierten Angebote und aktuelle Betreuungsmodelle und Konzepte der Behinderten- und Altenhilfe

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- die mit diesen Lebenslagen verbundenen Probleme erfassen, analysieren und Veränderungen und Lösungsstrategien im jeweiligen Handlungsfeld erarbeiten
- die in früheren Modulen erworbenen Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen fallbezogen auf die Arbeit mit alten Menschen und deren Angehörigen anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- ein mehrdimensionales Verständnis für Probleme, Problemlagen und das Verhalten alter und behinderter Menschen aus psychologischer, soziologischer und medizinischer sowie pflegerischer Perspektive entwickeln

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene Haltung zum Handlungsfeld und den Adressaten auf Grundlage der Unterrichtsinhalte reflektieren

INHALTE

Allgemein

- Care- und Case-Management in den Arbeitsbereichen Behinderung und Alter

Behinderung

- Begriff „Behinderung“
- Geschichte von Behinderung
- Leitprinzipien und Grundformen der Heilpädagogik und heilpädagogischen Handelns
- Tätigkeitsfelder, rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen
- Stellenwert der Sozialarbeit mit Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung
- Formen von Behinderung und deren Ursachen
- Heilpädagogische Leitprinzipien, Theoriebildung und Methoden
- Empowerment orientierte Konzepte
- Persönliche Assistenz
- Offene Hilfen
- Betreute Wohnformen
- Mobile Hilfen

Alter

- Begriff „Altern“
- Alterstheorien
- Gerontopsychologische Dimensionen und Fragestellungen
- Psychosoziale Aspekte des Alterns
- Therapeutische Ansätze im Alter, Umwelt und Wohnen, Tod und Sterben
- Unterstützende Maßnahmen für alte Menschen und deren Angehörige
- Beratung von Angehörigen
- Gesprächsführung mit alten Menschen: Validation, biographisches Arbeiten etc.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Soziale Arbeit im Handlungsfeld Altenhilfe
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

SOZIALMEDIZINISCHE UND SOZIALTHERAPEUTISCHE GRUNDLAGEN SOZIALER ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können – insbesondere auch im Kontext fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien –

- die Relevanz sozialer Bedingungen und die Folgen individuellen Verhaltens auf die Entstehung von Krankheiten bzw. den Erhalt von Gesundheit erläutern
- Ursachen, Krankheitsbilder und gängige Therapien der epidemiologisch wichtigsten Krankheiten und die Konsequenzen für die Betroffenen abschätzen
- kommunikative Beeinträchtigungen und Chancen im Umgang mit Klient/-innen erkennen, die unter psychiatrischen, psychosomatischen oder psychotherapie relevanten Störungen leiden.

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden

- können begründete Vorgehensweisen zur Gesundheitsförderung bzw. Ansätze der primären, sekundären und tertiären Prävention ableiten
- sind in der Lage, sich in Fragen von Gesundheit und Krankheit sachkundig zu machen
- können Zusammenhänge zwischen Gesundheit und sozialer Situation ihrer Klienten erkennen und bei Hilfe angeboten angemessen berücksichtigen
- sind auch bei Klient/-innen mit psychischen Beeinträchtigungen in der Lage, psychotherapeutisch gestützte Optionen für hilfreiche und zielgerichtete Kommunikation zu entwickeln.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- erkennen, dass Gesundheit und Krankheit wesentliche Aspekte im Umgang mit Menschen darstellen.

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- durch die Beschäftigung mit diesem Modul für eine weitere interdisziplinäre Perspektive sensibilisiert werden und vermögen es, daraus weitere Argumente für die eigene Profession zu entwickeln
- durch Fach- und Methodenkompetenzen ihre auf Respekt und Achtung basierende Haltung gegenüber Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbildern vertiefen.

INHALTE

Sozialmedizinische Grundlagen

- Theorien zur Entstehung von Gesundheit und Krankheit
- psychosoziale Aspekte von Gesundheit, Krankheit und Krankheitsbewältigung
- Gesundheitswissenschaften als bio-psycho-soziale Arbeit (Ottawa Charta 1986)
- Klinische Sozialarbeit
- Gesundheitspsychologie
- Psychopathologische Grundbegriffe
- Epidemiologie
- Gesundheitssystem
- Institutionen des Gesundheitswesens
- Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung
- Rehabilitation
- Psychiatrische Krankheitsbilder
- Psychosomatik
- Psychotherapietheorie und -konzepte
- Helfende Beziehung
- Systemtheorie und deren Anwendung
- psychotherapeutische Interventionsverfahren
- sozialarbeiterische Kommunikation in psychosozialen Grenzsituationen

zu Gesundheit und Krankheit vermittelt sowie ein erster Überblick über relevante Krankheitsbilder und zentrale Versorgungsstrukturen geliefert. Mittels aktiver Lerneinheiten und konkreter Beispiele wird eine Verschränkung zu praktischen Handlungskompetenzen angestrebt.

Anhand von Krankheitsbildern, Fällen aus der Praxis der Sozialen Arbeit bzw. Fallbeispielen aus der Sozialmedizin Strategien der Gesundheitsprävention in verschiedenen Handlungsfeldern (Familien-, Kinder- und Jugendarbeit, Obdachlosigkeit, Sucht, Strafgefangenenarbeit, Streetwork, usw.) werden konkrete Interventionsformen erarbeitet. Dabei werden Zusammenhänge zwischen sozialer Lage und Lebenserwartung, Krankheitshäufigkeiten Gesundheits- und Risikoverhalten und fragmentierten familiäre Hintergründen reflektiert. Ein besonderer Fokus liegt auf den Interventionsverfahren zentraler Psychotherapiekonzepte.

Die Veranstaltung zielt darauf ab, die Kernelemente des Themenbereichs aufzuzeigen. Nach einer Einführung in die soziale Gesundheitswissenschaft werden die grundlegenden Theorien und Konzepte

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Sozialmedizinische Aspekte Sozialer Arbeit

90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

2. Psychotherapiekonzepte und deren Interventionsformen

90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Prüfungsform

Klausur

90 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation

15-30 Minuten

oder Hausarbeit oder Projektarbeit

ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten, [ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W3 – WAHLPFLICHTMODUL

JUGENDKULTUR, RELIGION UND FUNDAMENTALISMUS

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Chancen und Problematik des religiösen Pluralismus angemessen formulieren
- Spiritualität und populäre Jugendkulturen entfalten
- Den religiösen Fundamentalismus in seiner Attraktivität für Jugendliche in der Moderne verstehen und hermeneutisch reflektieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Religion im Kontext von Jugendkulturen zeigen und erläutern
- Auf die Herausforderungen des religiösen Fundamentalismus angemessen reagieren und Stellung beziehen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die sozialen Folgen religiöser Wahrheitsansprüche diskutieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene Religiosität im Kontext von Jugendkultur und Fundamentalismus reflektieren

INHALTE

- Religion und Religiosität in der Postmoderne in ihren kulturellen, soziologischen, religiösen und psychologischen Ausprägungen
- Spiritualität und populäre Jugendkultur(en)
- Psychologische Bedeutung von Religion in der Adoleszenz auch im Blick auf Jugendliche mit Migrationshintergrund und Jugendliche aus fragmentierten oder von Fragmentierung bedrohten Familien
- Religion zeigen und inszenieren
- Religionen und religiöse Wahrheitsansprüche in modernen Verfassungsstaaten
- Entstehung und Ausdrucksformen von politischen und religiösen Fundamentalismen
- Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit dem Fundamentalismus
- Kommunikation des Evangeliums im Kontext von Jugendkultur

Die Bedeutung religiöser Orientierung in pluraler Gesellschaft und die Entstehung einer säkularen Religiosität in Gestalt von Übernahme traditioneller religiöser Elemente in die populäre Kultur sowie die Gestaltung religiöser Bedürfnisse in eigener

Verantwortung sollen hier wahrgenommen, reflektiert und im Blick auf eine authentische Darstellung eigener Religiosität untersucht werden. Die Studierenden lernen den Pluralismus und den Toleranzgedanken von ihrer Entstehung her zu verstehen und reflektieren deren Bedeutung für religiöse Bildungsprozesse.

Die Lebenswelt und Lebensgeschichte von Jugendlichen, die durch mediale und persönliche Begegnungen mit unterschiedlichen Formen von Religiosität geprägt sind, werden wahrgenommen und reflektiert. Ein besonderer Fokus liegt auf jugendlicher Religiosität im Kontext fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohte Familien. Dabei werden auch die Gefahren religiöser Gestaltungen für eine offene Gesellschaft untersucht.

Fundamentalismen als spezifische Ausprägungen der Moderne werden auf dem Hintergrund ihrer Entstehung wahrgenommen und Möglichkeiten des Umgangs reflektiert.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Jugendkultur und Religion
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Fundamentalismus
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten
oder Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten,
[ca. 15 Seiten]
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw.
den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W4 – WAHLPFLICHTMODUL

ÄSTHETISCHE KOMMUNIKATION VON RELIGION

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Kommunikation religiöser Themen in der Kunst, Musik und im Theater erkennen und wiedergeben

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Methoden im Bereich ästhetischer Medien anwenden
- Werk- und Rezeptionshermeneutik unterschiedlicher medialer Ausdrucksformen hinsichtlich des Themenfelds Religion betreiben

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die Rolle von ästhetischen Medien und Theaterformen in der Sozialen Arbeit reflektieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihr eigenes Verhältnis zu medialen Ausdrucksformen reflektieren

INHALTE

- Kommunikation religiöser Themen in der Kunst (Geschichte und Gegenwart)
- Kommunikation religiöser Themen in Künsten der Bewegung, Darstellung und des körperlichen Ausdrucks (Theater u.a.)
- Kommunikation religiöser Themen in der Musik (Kirchenmusik, moderne christliche Musikszene, Musicals u.a.)
- Möglichkeiten des Rollenspiels in Religionspädagogik und Sozialer Arbeit

Inhaltlich geht es in diesem Modul um die Wahrnehmung der Kommunikation, die im Bereich der Kunst im weitesten Sinn stattfindet. Dazu gehört die Kom-

munikation religiöser Themen in den Künsten, wie sie in der Jugendkultur der Gegenwart vorkommt bzw. von dieser selbst hervorgebracht wird.

Möglichkeiten der Weiterentwicklung und der Partizipation werden ebenso reflektiert wie das Verhältnis von Kunst und Religion in der Geschichte und der Zielgruppenperspektive.

Das Modul schafft außerdem eine Brücke zur Rolle der Künste (Rollenspiel, Theater, Musik etc.) in der Religions- und Gemeindepädagogik wie auch in der Sozialen Arbeit

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Kunstpädagogik
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Musikpädagogik
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Theaterpädagogik
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

(ausgearbeitetes) Referat
15-30 Minuten

oder Performance mit Bericht (Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation)

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

W5 – WAHLPFLICHTMODUL

EXISTENZSICHERUNG, SUCHT UND STRAFFÄLLIGKEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Vielfalt der familialen, sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, auf deren Grundlage es zu sozialen Problemlagen kommt, darstellen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- die Komplexität dieser Problemlagen erkennen und entsprechende Interventionsstrategien entwerfen und durchführen. Dabei werden Problemlagen fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien besonders fokussiert.

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- methodisches Handeln im Kontakt mit Individuen, Familien, Gruppen und Teams kritisch vor dem Hintergrund des professionellen Handelns reflektieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihr methodisches Handeln als zentralen Aspekt in das professionelle Bewusstsein integrieren. Dies beinhaltet auch den Aspekt von fachlicher Weiterentwicklung, Fortbildung und Supervision.

INHALTE

Existenzsicherung

- Wohnungslosigkeit
- Arbeitslosigkeit
- Schuldnerberatung

Sucht und Straffälligkeit

- Arbeit mit suchtkranken Menschen
- Arbeit mit straffälligen Menschen

In diesem Zusammenhang sollen die Studierenden Bezüge zu klassischen sozialdiakonischen Arbeitsfeldern im Umfeld der Kirchengemeinden und des Diakonischen Werkes herstellen und reflektieren können. Sie sollen die klassischen sozialdiakonischen Handlungsfelder (Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Schuldnerberatung, Sucht, Straffälligkeit) interkulturell gewichten.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die familiäre Fragmentierungsprozess gelegt, die im Zusammenhang mit diesen Handlungsfeldern auftreten.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Existenzsicherung (Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Schuldnerberatung)
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Sucht- und Straffälligkeit
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W6 – WAHLPFLICHTMODUL

DER INTERRELIGIÖSE UND INTERKULTURELLE DIALOG UND SEINE DIDAKTIK

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- wesentliche Merkmale der Weltreligionen wiedergeben
- Grundlagen des interreligiösen Dialogs benennen
- Konzepte einer Theologie und Didaktik der Religionen entfalten
- das Spannungsfeld von Mission als Zeugnis des Glaubens und Dialog erläutern

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- einen begründeten interreligiösen Dialog führen
- didaktische Konzepte im Umgang mit anderen Religionen umsetzen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Handlungskonzepte im Umgang mit Menschen anderer Religion und / oder Kultur entwickeln

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- in der Begegnung mit anderen Religionen ihren eigenen Standort reflektieren

INHALTE

- Einführung in die Weltreligionen (Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus)
- Identität und Nachbarschaft im Kontext gegenwärtiger Migrationsbewegungen
- Grundlagen des interreligiösen Dialogs
- Christentum im Spiegel der Weltreligionen
- Konzepte einer Theologie der Religionen
- Interkulturelle Pädagogik und interreligiöse Ansätze: Theorien und Konzepte
- Interkulturelle Pädagogik und interreligiöse Ansätze: Praxisfelder der Jugendarbeit
- Religionsdidaktik im Spannungsfeld von Mission und Dialog

In einer multireligiösen Welt ist die Vergewisserung im Eigenen und die Vermittlung von Grundkenntnissen über Inhalte und Lebenspraxis der Weltreligionen unerlässlich. Dem Dialog mit dem Judentum kommt aus historischen und sachlichen Gründen eine besondere theologische Bedeutung zu, dem Dialog mit dem Islam eine herausragende Praxisrelevanz für die religionspädagogische Arbeit.

Die Studierenden sollen die Hauptthemen des interreligiösen Dialogs, seine Chancen und Schwierigkeiten in konkreten Handlungsfeldern kennen lernen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die Weltreligionen (Judentum, Islam, östliche Religionen)
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Theologie und Didaktik der Religionen
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Dialog und Mission – Interkulturelle und interreligiöse Begegnung
60 Std. (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

(ausgearbeitetes) Referat
15-30 Minuten

oder Essay

ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten, [ca. 7 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

W7 – WAHLPFLICHTMODUL

MEDIEN IN DER SOZIALEN ARBEIT UND RELIGIONSPÄDAGOGIK

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- den Einsatz von Medien und deren Wirken in pädagogischen Handlungsfeldern analysieren und anhand etablierter Theorien bewerten.
- wesentliche medientheoretische Fragen anhand der Praxis der Jugend-, Gemeinde- und der Sozialen Arbeit bewerten und ihre Anwendung begründen.
- Medieneinsatz pädagogisch begründen und Auskunft über das Medienverhalten relevanter Zielgruppen geben.
- sich in den Regelungen des Medienschutz orientieren.

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- mit Grundfunktionen verschiedener medienpädagogisch-relevanter Medien umgehen und diese anwenden
- den Medieneinsatz in den verschiedenen Handlungsfeldern didaktisch und methodisch planen und umsetzen
- den Medienkonsum relevanter Zielgruppen pädagogisch begleiten

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- in Arbeitsgruppen Projekte im kommunikativen Austausch initiieren und unterschiedliche Perspektiven im Diskurs einnehmen
- Medien gezielt zur Interaktion mit Klienten der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik nutzen
- mit Hilfe von Medien professionell und pädagogisch angemessen kommunizieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Mediennutzung selbstreflexiv betrachten und in den beruflichen Kontext übertragen

INHALTE

- Kulturtheorien
- Grundlagen der Medientheorie und Einblicke in die Medienforschung
- Zentrale Themen und Bereiche der Medienpädagogik
- Medienkompetenz als zentrales Ziel der Medienpädagogik
- Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen
- Mediensozialisation
- Medienschutz in Deutschland
- Grundlagen der handlungsorientierten Medienpädagogik
- Medien in herausfordernden Lebenssituationen und in der Prävention
- Medieneinsatz in der Kinder- und Jugendhilfe
- Religiöse Medienkommunikation
- Didaktischer Einsatz von Medien in unterschiedlichen Handlungsfeldern
- Grundlegende anwendungsbezogene Kompetenz in ausgewählten Bereichen
- Öffentliche Medienkommunikation (Öffentlichkeitsarbeit)
- Medienbildung in Institutionen

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Medienpädagogik und -theorie
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Medien in der Praxis Sozialer Arbeit / Religionspädagogik
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Handlungsfelder der Medienpädagogik (Praxisprojekt)
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

80 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
60 Stunden Selbstlernzeit
40 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten, [ca. 15 Seiten]
oder (ausgearbeitetes) Referat bzw. Projektpräsentation
15-30 Minuten
oder mündliche Prüfung
20-30 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W8 – WAHLPFLICHTMODUL

GEWALT –

ANALYSE UND PRÄVENTION

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- D** Recherche und Forschung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- wahrnehmen, wie exklusive Ansprüche und zugrundeliegende psychosoziale Erfahrungen Ausgrenzung und Gewalt erzeugen, – dies insbesondere im Hinblick auf fragmentierte oder von Fragmentierung bedrohte Familienhintergründe

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- präventiv auf gesellschaftlicher Ebene und in Genderfragen Gewalterfahrungen entgegenwirken

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- angemessen konfliktbehaftete Situationen deeskalieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- eigene Gewalterfahrungen in theoretischer Weise reflektieren und Wege der Deeskalation finden

INHALTE

- Gewalt und Gewaltvermeidung in der Religion (Opfer-theologie, Monotheismus und Gewalt)
- Der Mensch zwischen Aggression und Altruismus – anthropologische Bedingungen
- Rassismus
- Gewalt in den Medien
- Gewaltprävention und Deeskalation
- Gender und Gewalt

Die Studierenden nehmen Gewalt und deren Vermeidung als Schlüsselprobleme einer globalisierten Welt wahr. Sie lernen kritische Anfragen an die Gewaltanfälligkeit monotheistischer Religionen in ihren Grundlagen, ihrem geschichtlichen Verlauf und gegenwärtigen Verfassung zu stellen, wie auch die geistesgeschichtlichen Folgen in der „Dialektik der Aufklärung“ zu analysieren.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Gewalt – Analyse
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Prävention und Gewaltvermeidung
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten

[ca. 15 Seiten]

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung

oder mündliche Prüfung

20-30 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W9 – WAHLPFLICHTMODUL

INNOVATIVER GEMEINDEAUFBAU

UND NEUE AUSDRUCKSFORMEN

VON KIRCHE (FRESH X)

kostenpflichtig

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C** Planung und Konzeption
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltung

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die aktuellen Herausforderung von Kirche im Kontext gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen verorten.
- verschiedene theologische Positionen zum missionarischen Auftrag der Kirche unterscheiden und bewerten.
- die Hintergründe aktuelle kirchlicher Erneuerungsbewegungen nachvollziehen und daraus Erkenntnisse für Kirchenentwicklung heute gewinnen.
- verschiedene Ausdrucksformen von Kirchen in Relation zu einander setzen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- verschiedene Lebenswelten und Sozialräume analysieren und Bedarfe identifizieren
- geeignete Formen kirchlichen Handelns (mit den Schwerpunkten Diakonie und Mission) zielgruppenorientiert entwickeln.
- sich an der (Weiter-) Entwicklung neuer Formen von Kirchen professionell beteiligen.
- sich in verschiedene Netzwerke mit einer eigenen Position einbringen.
- Prozesse der Partizipation gestalten

INHALTE

- Grundlegende Aspekte der Ekklesiologie und Kirchentheorie
- Missionstheologische Grundlagen kirchlichen Handelns
- Verhältnis von Mission und Diakonie
- Gesellschaftlicher Wandel und dessen Auswirkungen auf Kirche und Religion
- Kontext, Kontextanalyse und Kontextualisierung
- Kirche in der Stadt, Kirche auf dem Land und Regioloalität
- Historische Entwicklung neuer Ausdrucksformen von Kirche
- Theoretische und theologische Grundlagen von fresh expressions of church (FreshX) in Europa
- Methoden der Innovationsentwicklung
- Grundlagen der Gemeindeleitung, -entwicklung, und -gründung
- Praxisbeispiel für neue Ausdrucksformen von Kirche
- Methoden zur Gestaltung von Pioniersituationen, Entrepreneurship
- Evaluationstools im kirchlichen Kontext
- kirchenrechtliche Grundlagen neuer Ausdrucksformen von Kirche

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Theologie von Kirche und Mission im Kontext
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Innovation und Chance-Management in Kirche
60 Std. (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Praxis neuer Ausdrucksformen von Kirche
60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

80 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
60 Stunden Selbstlernzeit
40 Stunden Projektarbeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit oder Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten [ca. 15 Seiten]

oder mündliche Prüfung
20-30 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat
oder Projektpräsentation
15-30 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

Keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

Jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

W10 – WAHLPFLICHTMODUL

SOZIALE ARBEIT UND THEOLOGIE

IN INTERNATIONALER UND INTER-

KULTURELLER PERSPEKTIVE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die interkulturellen Ausrichtungen/Ansätze Sozialer Arbeit erörtern
- theologische Grundlagen einer interkulturellen Identität von Kirche und Gemeinde erklären
- aktuelle Fragen aus gesellschaftlichen Diskursen mit Hilfe von international rezipierten wissenschaftlichen Theorien und Methoden kritisch reflektieren.

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Prozesse interkultureller Öffnung analysieren und entwickeln;
- grundlegende Methoden der internationalen Arbeit und Anwendungsgebiete kritisch-reflexiv Anwendungsgebieten zuordnen;
- sich im Hinblick auf eine interkulturelle Zukunft von Kirche und Gemeinde eine eigenständige theologische Zugangsweise erschließen und diese kommunizieren.

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die Auswirkung ihrer Haltung in der Praxis Sozialer Arbeit in der Migrationsgesellschaft analysieren und diese kritisch beurteilen;
- theologische und kulturelle Zugangsweisen, die ihnen fremd sind, beschreiben, beurteilen und wertschätzend begegnen;
- ihr Handeln als Akteure in Maßnahmen im interkulturellen Kontext bewusst reflektieren;
- kollektives und individuelles Handeln und dessen Konsequenzen kritisch reflektieren.

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- sich auf ihnen fremde theologische und kulturelle Zugangsweisen einlassen und ihre eigenen Zugangsweisen vor diesem Hintergrund reflektieren.
- Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Handlungsspielräume im internationalen Kontext erkennen;
- Interkulturelle Chancen und Herausforderungen durch aktives Handeln im internationalen Kontext wahrnehmen.

INHALTE

Interkulturelle Ausrichtung Sozialer Arbeit

- Geschichte und Ansätze Interkultureller Sozialer Arbeit
- Interkulturelle Öffnung
- Social Justice und Diversity Ansätze

Theologische Grundlegung einer interkulturellen Identität von Kirche und Gemeinde

- Untersuchung grundlegender Konzeptionen der Theologiegeschichte und der Biblischen Theologie auf ihre Implikationen für eine interkulturelle Identität von Kirche und Gemeinde
- Begegnung mit theologischen Positionen und Wahrnehmungen aus anderen kulturellen Kontexten

Internationale Soziale Arbeit:

- Einführung in die grundlegenden Felder und Ansätze der Internationalen Sozialen Arbeit
- Zeigt die Verbindung globaler Herausforderungen mit lokalen Reaktionen sozialarbeiterischen Handelns in Fallbeispielen auf

Die gesellschaftliche Wirklichkeit der Migrationsgesellschaft erfordert die interkulturelle Öffnung der sozialarbeiterischen Praxis sowie des kirchlichen und gemeindlichen Handelns. Die Studierenden sollen Ansatzpunkte erkennen und Kompetenzen erwerben, damit sie in diesen Handlungsfeldern Initiatoren der interkulturellen Öffnung werden und Zugangsbarrieren für Menschen mit Migrationsgeschichte abbauen können.

Die Studierenden lernen vor dem Hintergrund der interkulturellen Sozialen Arbeit die politische Dimension für das Zusammenleben zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund kennen

sowie die Auswirkungen für ihr eigenes sozialarbeiterisches Handeln. Die Studierenden setzen sich mit Ansätzen und Prozessen der interkulturellen Öffnung sowie deren Herausforderungen auseinander. Im Kurs werden grundlegende Konzeptionen der Theologiegeschichte und der Biblischen Theologie auf ihre Implikationen für eine interkulturelle Identität von Kirche und Gemeinde untersucht. Die Studierenden werden angeleitet, sich dafür eine eigenständige theologische Zugangsweise zu erarbeiten.

Ferner erhalten Studierende in diesem Modul einen Überblick über Fragestellungen und Methoden der Internationalen Sozialen Arbeit. Theorie und Praxis stehen dabei in wechselseitigem Dialog. Anhand von konkreten Fallbeispielen werden wesentliche Konzepte und Theorie kritisch reflektiert und Methodenansätze sowohl in ihrer praktischen Anwendung als auch theoretischen Fundierung interdisziplinär beleuchtet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Internationale Sozialer Arbeit
80 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Interkulturellen Perspektiven Sozialer Arbeit und Theologie
100 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur

90 Minuten

oder mündliche Prüfung

20-30 Minuten

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten

oder Hausarbeit oder Projektarbeit

ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten
[ca. 15 Seiten]

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit

W11 – WAHLPFLICHTMODUL

MISSIONARISCHE JUGENDARBEIT UND RELIGIÖSE BILDUNG

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Chancen und Grenzen missionarischen Handelns in der Gemeinde- und Jugendarbeit im Kontext einer pluralistischen Gesellschaft reflektieren
- religiöse (außerschulische) Bildungsprozesse inhaltlich konzipieren
- verschiedene religiöse Lernorte differenzieren und bewerten
- missionarisches Handeln theologisch, sowie sozialwissenschaftlich reflektieren
- die Möglichkeiten der Lern- und Lehrbarkeit des Glaubens – auch theologisch – einordnen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden

- kennen verschiedene Formen und Konzepte missionarischen Handelns
- sind in der Lage Konzepte und Methoden auf die Anforderungen konkreter Situationen anzuwenden
- können religiöse (außerschulische) Bildungsprozesse didaktisch planen

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- sind in der Lage missionarisches Handeln in Gemeinde- und Jugendarbeit zu begründen, aber auch kritisch zu reflektieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- haben über ihre eigene missionarische Grundhaltung reflektiert und können dazu Stellung beziehen. Sie haben erste Erfahrungen mit der Praxis missionarischen Handelns gemacht und diese reflektiert.

INHALTE

Das Modul vermittelt den Studierenden ein grundlegendes Verständnis des Missionsbegriffes und seiner Relevanz für Gemeinde- und Jugendarbeit. Davon ausgehend werden Konzepte und Methoden erarbeitet, die (exemplarisch) aufzeigen, wie missionarisches Handeln in der Gemeinde- und Jugendarbeit aussehen kann. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf außerschulischen religiösen Bildungsprozessen, wie z.B. der Konfirmandenarbeit.

Das Modul sieht vor, dass die Studierenden in einem Bereich missionarischer Jugendarbeit und religiöser Bildung Einblicke in die Praxis erhalten, z.B. durch Hospitationen oder kleineren Lehrprojekten.

- Missionsbegriff in der pluralen Gesellschaft
- Einführung in die Missionstheologie
- Missionales Gemeindeverständnis
- Evangelistik
- Einführung in die evangelistische Homiletik
- Glaubenskurse
- Innovative Projekte missionarischer Jugendarbeit
- Aspekte sozial-missionarischen Handelns
- Überblick über die Geschichte der Katechetik
- Lernorte religiöser (außerschulischer) Bildung: Konfirmandenarbeit, Firmunterricht, Biblischer Unterricht
- Innovative Formen der Konfirmandenarbeit
- Verknüpfung von Konfirmanden- und Jugendarbeit

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Konzepte und Methoden missionarischen Handelns
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Religiöse Bildung im Jugendalter
90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit oder Projektarbeit

ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten

[ca. 15 Seiten]

oder (ausgearbeitetes) Referat oder Präsentation
15-30 Minuten mit schriftlicher Ausarbeitung

oder mündliche Prüfung

20-30 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W12 – WAHLPFLICHTMODUL FREMDSPRACHEN

Qualifikationsniveau

Fremdsprache im Qualifikationsniveau B1 (GeRS)

Kompetenzbeschreibung: Independent User

Die Studierenden können

- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht
- die meisten Situationen bewältigen, denen man bei Aufenthalten im Sprachgebiet begegnet. Sie können sich einfach und zusammenhängend über arbeitsrelevante Themen und persönliche Interessengebiete äußern
- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, in operativen Kontexten effektiv mit anderen kommunizieren und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben

INHALTE

Die Studierenden sollen in einer Fremdsprache ihrer Wahl das aktive und passive Sprachvermögen verbessern.

Studierende, die ein Auslandspraktikum oder -semester anstreben, sind angehalten sich zur Vorbereitung auf den Aufenthalt durch den Erwerb der Fremdsprache weiter zu bilden.

Die Fremdsprachenkurse haben darüber hinaus das Ziel in den zukünftigen Berufsfeldern der sozialdiakonischen Arbeit (z.B. Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund) relevante Sprachkenntnisse zu vermitteln.

An der CVJM-Hochschule können folgende Fremdsprachen (bei einer Mindestteilnehmerzahl von 25 Teilnehmenden) vermittelt werden:

- Englisch für Soziale Berufe (Niveau B2)*
- Türkisch
- Spanisch

Fremdsprachenkenntnisse, die für die berufliche Praxis der Sozialen Arbeit oder das Studium der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik von Bedeutung sind und an anderen Universitäten, Fachhochschulen oder Sprachschulen etc. erworben wurden, können auf Antrag beim Prüfungsamt als äquivalent anerkannt werden, sofern das Qualifikationsniveau (B1) durch ein Zertifikat oder einen vergleichbaren Nachweis dokumentiert werden kann.

* Da die Studierenden durch die Hochschulzugangsberechtigung bereits über ein grundlegendes Niveau der englischen Sprache verfügen, ist hier ein Nachweis über das Qualifikationsniveau B2 (GeRS) erforderlich

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

Sprachkurs(e) einer Fremdsprache, mit einer studentischen Gesamtarbeitszeit von 180 Stunden.

Arbeitsaufwand der Studierenden

90 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme)
in Lehrveranstaltungen
90 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur

Teilnahmevoraussetzungen

Mindestens 25 Teilnehmende pro Sprachkurs

Dauer des Moduls

max. 3 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W13 – WAHLPFLICHTMODUL

WERTEORIENTIERTES LEADERSHIP UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

kostenpflichtig

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A** Wissen und Verständnis
- B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- eigenständig Projekte unter der Beteiligung von Ehrenamtlichen und/oder Hauptberuflichen in sozialen Organisationen organisieren und durchführen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Projekte in zeitlicher wie organisatorischer Hinsicht konzipieren und durchführen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Teams anleiten und Aufgaben angemessen kommunizieren bzw. delegieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Biografie im Hinblick auf Werte, Normen, Menschenbilder und Leitungserfahrungen kritisch reflektieren und die eigenen Stärken wie Schwächen in ein professionelles Handeln integrieren

INHALTE

Das Modul ermöglicht den Studierenden eine einjährige Leadership-Qualifizierung in Kooperation mit dem Institut für Erlebnispädagogik der CVJM-Hochschule (IfEP), dem Ethische Bank Institut für Ethisches Management der CVJM-Hochschule und dem Leadership-Programm Follow Me.

Das Modul wird in Abhängigkeit vom Anbieter in unregelmäßigen Abständen angeboten.

Einführung in werteorientiertes Leadership

- Die eigene Leitungspersönlichkeit kennen
 - Biografie- und Persönlichkeitsarbeit
 - Persönlichkeitsanalyse (Stärken/Schwächen)
 - Selbstbild/Fremdbild
- Werteorientierte Führung
 - Führungsstile und Menschenorientierung
 - Werte, Normen, Menschenbilder
 - (Gewaltfreie) Kommunikation
 - Teamarbeit
- Tools
 - Visionen und Ziele
 - Zeit- & und Projektmanagement
 - Lean-Management (Toyota)

Praxisprojekt

- Konzeption eines Praxisprojekts, das während der Kurswoche im Kloster im Diskurs mit dem Leitungsteam entwickelt wird.
- Planung und Durchführung des Praxisprojekts.
- Begleitende Unterstützung durch ehrenamtliche Projekt-Coaches

Projektpräsentation

- Supervisionswochenende
- Evaluation und Präsentation der Projektergebnisse durch Praxisdokumentation, -präsentation und -gespräch

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in werteorientiertes Leadership und Persönlichkeitsentwicklung
Kurswoche in einem Kloster
2. Praxisprojekt und Mentoring
Praxisprojekt inkl. Mentoring
3. Supervisionswochenende
Projektevaluation inkl. Prüfung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) in Lehrveranstaltungen
120 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Praxisdokumentation
12.000 - 18.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Fußnoten
Praxispräsentation und Praxisgespräch

Teilnahmevoraussetzungen

Auswahlverfahren gemäß des Leadership-Programms „Follow Me“
www.follow-me-leadership.de

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

W14 – WAHLPFLICHTMODUL

WILDNIS- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK

kostenpflichtig

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen
Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A Wissen und Verständnis
- B Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C Planung und Konzeption
- E Organisation, Durchführung und Evaluation
- F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die theoretischen und praktischen Grundlagen der modernen Wildnis- und Erlebnispädagogik erläutern

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- die erlebnispädagogischen Methoden und Medien praktisch und vor dem Hintergrund eines Sicherheitskonzepts anwenden
- Reflexionstechniken zielgerichtet einsetzen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- im Team ihre sozialen Kompetenzen kennen lernen, einbringen und vertiefen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- auf Grundlage der Lehrinhalte eine eigene erlebnispädagogische Praxis entwickeln, die ihre individuellen Stärken integriert

INHALTE

Seminarblock I – Grundlagen und Wildnisleben

- Einführung Erlebnispädagogik
- Interaktions-, Kommunikations- und Problemlösungsprojekte
- Reflexionsmethoden
- Wildnis- & Überlebenstechniken

Seminarblock II – City Bound

- Einführung und Grundlagen City Bound
- 24-Stunden-City Bound-Projekt
- Rechtliche Aspekte
- Philosophie des Erlebens
- Projektmanagement

Seminarblock III – Klettern, Sicherung, Kanu

- Kletter- und Sicherungstechniken
- Sicherheitsaspekte

Seminarblock V – Klettern, Sichern, Reflexion

- Klettern (Toprope und Vorstieg)
- Sicherungstechniken
- Reflexionstechniken

Seminarblock IV – Wahrnehmung & Spiritualität

- Spiritualität & Sinnsuche
- Sinnes- und Wahrnehmungsübungen
- Vision Quest – Lonely Night

Blockübergreifende Inhalte

- Erlebnispädagogik und Verkündigung
- Identität, Selbstwahrnehmung & persönliche Spiritualität
- Systemtheorie & systemische Praxis
- Ganzheitlichkeit (Körper, Geist, Seele) & Naturerfahrung
- Kommunikation & Teamarbeit
- Führungs- & Leitungskompetenz
- Sonderbereiche EP: auffällige Kinder und Jugendliche, Jugendliche mit Behinderung, Drogenabhängigkeit, etc.

Nach Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, erlebnispädagogische Programme und Projekte sicher, verantwortungsvoll und der Zielgruppe angemessen zu planen und durchzuführen. Sie verfügen über ein Grundrepertoire an erlebnispädagogischen Methoden und Reflexionstechniken. Außerdem sammeln sie Grunderfahrungen mit den

gängigen erlebnispädagogischen Medien Klettern, Kanufahren, mobile Seilaufbauten, Wildnisleben, City Bound sowie Interaktionsprojekte und können diese anwenden. Die dazu nötigen Sicherheitstechniken werden ebenfalls erlernt.

Die Studierenden lernen, wie man erlebnispädagogische Elemente mit christlicher Verkündigung und Spiritualität verknüpfen kann. Dabei kommt der Natur als Wahrnehmungs- und Lernraum eine zentrale Bedeutung zu.

Darüber hinaus lernen und erfahren die Studierenden, dass in der Erlebnispädagogik nicht der „spektakuläre Kick“ im Vordergrund steht, sondern vielmehr intensive und außergewöhnliche Erlebnisse mit angemessenem Material- und Personalaufwand in einem naturnahen Setting.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

Seminarblock I – Grundlagen, Wildnisleben, Kooperationsaufgaben, Mobile Seilaufbauten

Block-Seminar

Seminarblock II – City Bound

Block-Seminar

Seminarblock III – Klettern, Sichern, Reflexion (Theorie und Praxis)

Block-Seminar

Seminarblock IV – Abseilen, Kanufahren, Prüfung

Block-Seminar

Seminarblock V – Wahrnehmung, Spiritualität, Erlebnispädagogik im christlichen Kontext

Block-Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

180 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) während der ca. 20 Seminartage

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Erlebnispädagogisches Praxisprojekt + Praxisprüfung

Teilnahmevoraussetzungen

Nach dem 2. Semester belegbar

Dauer des Moduls

2 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Soziale Arbeit – Online

ABSCHLUSSMODUL

BACHELOR-ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- A Wissen und Verständnis
- B Beschreibung, Analyse und Bewertung
- C Planung und Konzeption
- D Recherche und Forschung
- E Organisation, Durchführung und Evaluation
- F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz) / Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- eine Fragestellung der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten

Sozialkompetenz / Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre Forschungsergebnisse im Rahmen des Kolloquiums verteidigen

INHALTE UND KOMPETENZERWERB

In der Bachelor-Arbeit zeigt die/der Studierende, dass sie/er eine Fragestellung der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten kann.

Das Kolloquium erlaubt den Studierenden die Kontextualisierung ihrer Arbeit in einem wissenschaftlichen Diskurs.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

Bachelorarbeit
Kolloquium als Begleitveranstaltung
Mündliche Abschlussprüfung

Arbeitsaufwand der Studierenden

Anfertigung der Bachelorarbeit
und begleitendes Kolloquium
360 Stunden
Vorbereitung der mündlichen Abschlussprüfung
90 Stunden

Leistungspunkte

15 Credit Points

Prüfungsform

Benotung der Bachelorarbeit
75 % der Modulnote
Mündliche Abschlussprüfung:
Präsentation der Ergebnisse der Bachelorarbeit
und Diskussion
25 % der Modulnote

Teilnahmevoraussetzungen

Mindestens 150 Credit-Points

Dauer des Moduls

1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

APPENDIX

SCHLÜSSELKOMPETENZEN IM INTEGRATIVEN BACHELOR-STUDIUM

Schlüsselkompetenzen im Studium der Sozialen Arbeit und Religions- und Gemeindepädagogik

Im Studium der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik werden den Studierenden grundlegende Schlüsselkompetenzen vermittelt. Diese sind für ein professionelles Handeln in der Praxis unerlässlich, da Fachkräfte in sozialen Berufen im Spannungsverhältnis des Tripelmandats – also dem Mandat für den Klienten, den Staat als auch der Profession der Sozialen Arbeit – tätig werden. Insofern ergeben sich die Inhalte des Studiums, die Qualifikationsziele und Schlüsselkompetenzen aus den Anforderungen der Praxis einerseits und der beiden Disziplinen der Religionspädagogik und Sozialen Arbeit als wissenschaftlichen Professionen andererseits.

Das integrative Studium der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik greift diese Kompetenzen aus zweierlei Perspektive auf. Nachfolgend finden Sie die für dieses Modulhandbuch grundlegenden Kompetenzmodelle und Qualifikationsrahmen. Sie beruhen auf der vom Deutschen Berufsverband Soziale Arbeit (DBSH) entwickelten Schlüsselkompetenzen, dem vom Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS) ausgearbeiteten Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb) und einem Kompetenzmodell der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile.

Schlüsselkompetenzen nach dem Deutschen Berufsverband Soziale Arbeit (DBSH)

Die folgende Schlüsselkompetenzen – erarbeitet vom Deutschen Berufsverband Soziale Arbeit (DBSH) – werden durch das Studium der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik vermittelt und finden in der Ausgestaltung der beiden u.g. Qualifikationsverfahren ihre Entsprechung in den einzelnen Modulen.

„Strategische Kompetenz

„Strategische administrative Kompetenz“ meint die Fähigkeit, überlegt, geplant auf klare Ziele bzw. Wirkungen hin zu handeln unter Einbeziehung sozialarbeiterischen Wissens, der Ressourcen des Klienten (der Gruppe oder des Gemeinwesens) und das Berücksichtigen der unterschiedlichen Interessen (auch im Sozialraum). Strategisches Handeln meint auch das systematische und gezielte Handeln unter Nutzung der vorhandenen Rechte und Strukturen als Mitglied oder Mitarbeiter/-in einer Organisation.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz meint die Fähigkeit planmäßig vorgehen zu können und Verfahren bzw. Vorgehensweisen der Sozialen Arbeit zu kennen und anwenden zu können. Dies beinhaltet sowohl die Gegenstands-/Problembestimmung als auch die Handlungsziele. Diese Methoden beinhalten eine Vielzahl von „Techniken“ auf der Grundlage verschiedenster sozialarbeiterischer oder psychologischer Konzepte und Schulen. Der Methodenbegriff in der Sozialen Arbeit ist umstritten. In der Sozialen Arbeit hiezulande werden Einzelhilfe, Gruppenarbeit, Familienberatung und Gemeinwesenarbeit als Methoden der Sozialen Arbeit bezeichnet.

Sozialpädagogische Kompetenz

Sozialarbeiter/-innen, Sozialpädagogen/-pädagoginnen arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. Auch die Bildungsarbeit mit Erwachsenen haben wir dieser Kompetenz zugeordnet. Es geht um

- pädagogische Wissens- und Handlungsgrundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- Theorie der Jugendhilfe,
- pädagogische Praxis der Jugendhilfe und der Jugendfürsorge,
- Methoden für die Elternarbeit, Umgang mit Medien.

Sozialrechtliche Kompetenz

Wenn Fachkräfte der Profession Hilfsbedürftige/Klienten „vertreten“ oder von Amts wegen „intervenieren“, „betreuen“ oder in der Stadtteilarbeit tätig sind, so müssen sie häufig die Ressourcen, die das „Recht“ für die Klienten gewährt, ausschöpfen (z. B. Leistungen des SGB XII, des SGB II, V, VIII). Das Recht stellt die Schranke und auch den Rahmen der beruflichen Tätigkeit dar und dient „auch als spezifische Grundlage der eigenen beruflichen Tätigkeit“ (z. B. Garantenpflicht, Schweigepflicht, Datenschutz, Zeugnisverweigerungsrecht, Arbeitsrecht etc.).

Sozialadministrative Kompetenz

Es geht um die Fähigkeit mit der öffentlichen Verwaltung zu kommunizieren, den Sprachstil und das Handeln von öffentlicher Verwaltung und der rechtliche Grundlagen zu verstehen, um so dem Klientel zu seinem Recht zu verhelfen und öffentliches Verwaltungshandeln für das Klientel nutzbar zu machen. Dazu gehören u. a. entsprechende Kenntnisse des Verwaltungsrechts und Grundlagenrechts der öffentlichen Verwaltung.

Personale und kommunikative Kompetenz

Personale Kompetenz ist die Fähigkeit der Arbeit mit und an der eigenen Person in Bezug auf die Interaktion mit anderen Menschen, hier insbesondere im Bezug auf die professionelle Tätigkeit als Sozialarbeiter/-in oder Sozialpädagoge/-in. Es geht um

- soziale Kompetenz,
- Reflexionskompetenz,
- Erkennen eigener Grenzen u.a.m.

Kommunikative Kompetenz

beschreibt

- die Beherrschung und Beachtung von mit der non-verbalen,
- verbalen und symbolischen Kommunikation einhergehenden Regeln,
- Strukturen und Prozesse. Darunter wird die Diskurs- und Diskussionsfähigkeit im fachlichen Zusammenhang und in Respekt und Achtung des anderen Menschen und seiner Autonomie der Lebenspraxis verstanden.

Berufsethische Kompetenz

„Ethik ist die praktische Philosophie, denn sie sucht nach einer Antwort auf die Frage: Was sollen wir tun?“ Die gesamte traditionelle Ethik beschäftigt sich überwiegend mit folgenden drei Problemfeldern: „... mit den

- Fragen nach dem höchsten Gut,
- nach dem richtigen Handeln und
- nach der Freiheit des Willens.“

Eine Abteilung der Ethik ist die „Sozialethik“; sie meint eine Lehre von den ethischen Verhältnissen und Pflichten, die aus dem Gemeinschaftsleben erwachsen. Die Berufsethik meint die sie leitenden Handlungsregeln für das professionelle Handeln, die grundlegenden Werthaltungen und den Wertekanon der Berufsgruppe und Verhaltensnormen, die für alle Fachkräfte der Profession gelten.

Sozialprofessionelle Beratungskompetenz

Professionelle Beratung in der Sozialen Arbeit ist eine

- typische (häufig wiederkehrende, aufgaben-/auftragsbezogene),
- wertorientierte (auf berufseigene Normen bezogene),
- theoretisch fundierte (fachtheoretische Beiträge, Konzepte, Begründungen),
- eigenständige (sowohl von anderen beruflichen Handlungen als auch von anderen Beratungsberufen [wie bspw. der Psychologie, Jurisprudenz, Medizin] unterscheidbare) und
- somit eine an den professionellen Prinzipien orientierte Praxis

Kompetenz zur Praxisforschung/Evaluation

Damit ist nicht vornehmlich eine auf die akademische Ausbildung von Sozialarbeiter/-innen bzw. Sozialpädagogen/-innen reduzierte Forschungsmethodik gemeint, vielmehr ist die alltägliche sozialarbeiterische Hilfepraxis im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem selbst Gegenstand der Forschung.

Praxisforschung dient damit zwei Zielsetzungen:

Zum einen kann mit ihren Erkenntnissen die Sozialarbeitswissenschaft fortgeschrieben und zum anderen auch die Hilfepraxis selbst verbessert werden. Im Unterschied zur Grundlagenforschung soll die anwendungsorientierte Forschung Erkenntnisse, die bei konkreten Ereignissen im Praxisalltag herangezogen werden können, liefern.¹

Darüber hinaus vermittelt das integrative Studium der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik weitere Kompetenzen, die in den einzelnen Modulen querschnittsartig vermittelt werden:

1 zit. n. DBSH (2009): Die Schlüsselkompetenzen für Soziale Arbeit – ein Beitrag zur Sicherung des Berufes. Dokument 7 In: Ders.: Grundlagen für die Arbeit des DBSH e.V. S. 25-27. Online unter: http://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/grundlagenheft_PDF-klein_01.pdf Ausführlich: Maus, Friedrich/Nodes, Wilfried/Röh, Dieter (2008). Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag.

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle-Kompetenz umfasst die Fähigkeit der Fachkräfte Sozialer Arbeit interkulturelle Situationen und Zusammenhänge wahrzunehmen und die damit verbundenen möglichen Problemstellungen und Chancen zu begreifen. Dabei geht es um die kritische Reflexion des eigenen Bezugs- und Wertesystems und der eigenen Wahrnehmungs- und Deutungsmuster als Basis für sozi-alarbeiterisches Verhalten und Handeln. Ziel ist es, Diskriminierung entgegenzusteuern und interkulturelle Lernprozesse bei anderen sensibel zu fördern und zu entwickeln.

Gender-Kompetenz

Gender-Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit von Fachkräften der Sozialen Arbeit in ihren professionellen Aufgabenstellungen Genderaspekte zu erkennen und gleichstellungsorientiert zu arbeiten. Frauen und Männer, Mädchen und Jungen nehmen die Lebenswelt unterschiedlich wahr und haben verschiedene Bedürfnisse. Deshalb müssen Sozialprofessionelle die unterschiedlichen Auswirkungen ihres Handelns und einer geschlechtersensiblen Sprache auf die Geschlechter in Verbindung mit dem Alter, der sozialen Herkunft und der kulturellen Herkunft berücksichtigen. Im Kontext der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik ist dies wichtig, da hauptberufliche Fachkräfte auch Bezugspersonen und Rollenvorbilder sind und intensiv auf persönliche Lebensbereiche einwirken.

Liturgische und spirituelle Kompetenz

Im Verlauf des gesamten Studiums, der Lehr- und Lerngemeinschaft auf dem Campus sowie im wissenschaftlichen Diskurs durch die spezifischen Lehrveranstaltungen der Religionspädagogik und in Teilen der Sozialen Arbeit vertiefen die Studierenden die eigene religiöse Bildung, lernen Formen und Gestalten christlicher Spiritualität kennen und üben bspw. gottesdienstliches Handeln ein. So werden unterschiedliche Dimensionen spiritueller und liturgischer Kompetenz entwickelt:²

- **Spirituelle Kompetenz**³ meint dabei die Fähigkeit, die eigene Wahrnehmungs-, Reflexions- und Sprachfähigkeit im Blick auf unterschiedliche Ausprägungen von Glauben und Religion – eigene wie „fremde“ – zu stärken. In diesem Sinne meint spirituelle Kompetenz Pluralismuskompetenz, welche die Studierenden befähigen soll, die Essentials des Christentums benennen zu können und für die Begegnung mit anderen Entwürfen auch auf unübersichtlichem Terrain den Sinn für das Proprium christianum zu schärfen.
- Als **liturgische Kompetenz** werden die Studierenden durch das gemeinsame Feiern christlicher Feste, Gottesdienste wie Andachten angeleitet den Glauben zu feiern, diesen Vollzug zu reflektieren und Liturgie als kirchliches/gemeindliches Handeln zu verstehen.

DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN SOZIALE ARBEIT (QR SARB)⁴

Der Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS) hat im Rahmen der durch den Bologna-Prozess angestoßenen Studienreform einen entsprechenden Qualifikationsrahmen entwickelt, der auf nationaler wie internationaler Ebene eine Vergleichbarkeit von Studiengängen ermöglichen soll. Wir beziehen uns mit in unserem integrativen Studiengang Soziale Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik auf die aktuelle vom FBTS verabschiedete Fassung aus dem Jahr 2008 (Version 5.1), die eine fachspezifische Ausgestaltung des Deutschen

Qualifikationsrahmens (DQR) darstellt. Der QR folgt, ausgehend von einer grundsätzlichen Entscheidung für ein grundständiges generalistisches Studium, der gedanklichen Linie von Erweiterung und Vertiefung von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kompetenzen und Haltungen mit der Möglichkeit zur Spezialisierung im Arbeits- und Forschungsgebiet der Sozialen Arbeit (...). Der QR SARb bezieht sich auf die vergleichbaren Rahmenwerke, ohne einem explizit vollständig zu folgen.⁵

A Wissen und Verstehen/Verständnis

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit:

A-0 Das Wissen und Verstehen der Absolventinnen und Absolventen baut auf unterschiedlichen Hochschulzugangsberechtigungen (HZB) auf, verbunden mit praktischen, fachlichen Vorerfahrungen unterschiedlicher Tiefe. Sie verfügen über grundlegendes, sicheres Wissen und Verständnis der theoretischen und angewandten Sozialarbeitswissenschaften sowie mindestens der relevanten Wissensbestände der korrespondierenden Wissenschaftsbereiche. Dies bildet die Grundlage, um die anderen Qualifikationsziele des Studiums der Sozialen Arbeit erreichen zu können. Absolventinnen und Absolventen können ihr Wissen und Verstehen in einem spezialisierten Gebiet der Sozialen Arbeit sowie über die ganze Breite des Faches nachweisen.

BA-Level- Absolventinnen und -Absolventen besitzen

- A-BA-1** Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit und eines exemplarischen Lernfeldes.
- A-BA-2** systematische Kenntnisse wichtiger Theorien, Modelle und Methoden der Sozialen Arbeit im nationalen sowie internationalen Rahmen.
- A-BA-3** kritisches Verständnis der Schlüsselprobleme, Konzepte und best-practice-Beispiele eines Spezialgebietes und der Sozialen Arbeit im Allgemeinen.
- A-BA-4** ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit
- A-BA-5** einen exemplarischen Einblick und ausgewählte vertiefte, aktuelle Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Sozialen Arbeit.
- A-BA-6** kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit.

² Vgl. Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland, aej (2010): Kompetenzprofil für zukünftiges professionelles Handeln von Fachkräften in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit und zukünftige Anforderungen an die Aus- und Fortbildung. Abrufbar unter: http://www.evangelische-jugend.de/fileadmin/user_upload/aej/Mitarbeit/Downloads/100420_Kompetenzprofil.pdf

³ Zum Verhältnis von Sozialer Arbeit und Spiritualität vgl. einführend Mühlum, Albert (2007): Spiritualität – eine vergessene Ressource der Sozialen Arbeit, In: Homfeldt, Hans Günther (Hrsg.): Soziale Arbeit im Aufschwung zu neuen Möglichkeiten oder Rückkehr zu alten Aufgaben? Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. 78-90.

⁴ Vgl. im Folgenden Bartosch, Ulrich/Maile, Anita/Speth, Christine et al. (2008): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb). Version 5.1. Verabschiedet vom Fachbereichstag Soziale Arbeit in Lüneburg am 04. Dezember 2008. Online unter: http://www.fbts.de/fileadmin/fbts/Aktuelles/QRSArb_Version_5.1.pdf

⁵ Bartosch, Ulrich/Maile, Anita/Speth, Christine et al. (2008): 5f.

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit:

B-0 Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen zu bestimmen und ggf. definierten Aufgaben-/Problemfeldern zuzuordnen. Beschreibung, Analyse und Bewertung schließen die Identifikation der Aufgabe und die Abklärung der spezifischen Aufgabenstellung ein.

BA-Level- Absolventinnen und -Absolventen besitzen

B-BA-1 die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren und zu formulieren.

B-BA-2 die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen und zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch zu nehmen.

B-BA-3 die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.

B-BA-4 die Fähigkeit zur sicheren Auswahl analytischer Methoden und ihrer Instrumente.

C Planung und Konzeption von Sozialer Arbeit

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit:

C-0 Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, spezifische Prozesse, Hilfesysteme und Dienstleistungen der Sozialen Arbeit zu planen und professionelle Konzeptionen für deren ggf. interdisziplinäre Durchführung zu entwickeln. Dazu gehört die Abwägung möglicher Lösungsstrategien und die kritische Auswahl der am besten geeigneten Strategien und Methoden. Planungen und Konzeptionen berücksichtigen individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen, deren Rahmenbedingungen und Folgen der geplanten Durchführung. Sie verfügen über die Fähigkeiten, in interdisziplinären Kontexten zu handeln/arbeiten.

BA-Level- Absolventinnen und -Absolventen besitzen

C-BA-1 die Fähigkeit, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte für Anforderungen der Sozialen Arbeit zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen. Diese können kritisch reflektiert und vertreten werden.

C-BA-2 die Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung und die Fähigkeit, diese auch in unvollständig definierten, komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden.

C-BA-3 Kenntnisse relevanter anderer Disziplinen und die Kompetenzen, deren Beitrag zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen. Sie können die eigene Tätigkeit in diesem Kontext planen, konzipieren und steuern.

C-BA-4 die Fähigkeit Konzeptionen im Team umzusetzen.

D Recherche und Forschung in der Sozialen Arbeit

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit:

D-0 Absolventinnen und Absolventen sollten in der Lage sein, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen unter Anwendung geeigneter Methoden, Forschungsfragen zu bearbeiten und andere Methoden fachlicher Informationsbeschaffung anzuwenden. Die Informationsbeschaffung kann z.B. als Literatursuche, als Praxisforschung mit quantitativen und/oder qualitativen Methoden, als Interpretation empirischer Daten oder als Recherche mit elektronischen Medien gestaltet sein. Sie tragen Sorge, dass die erhobene Daten- und Faktenlage unter Wahrung der professionellen, fachlichen Standards in der praktischen Arbeit berücksichtigt wird.

BA-Level- Absolventinnen und -Absolventen besitzen

D-BA-1 die Fähigkeit, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und integrieren.

D-BA-2 die Kenntnis von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen.

D-BA-3 die Fähigkeit, angeleitete Praxisforschung zu betreiben und mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände zu erstellen und zu interpretieren.

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Sozialen Arbeit

Allgemein gilt für Absolventinnen und -Absolventen der Sozialen Arbeit:

E-0 Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, auf der Grundlage ihres Wissens und Könnens, Konzepte und Planungen zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. Dazu besitzen sie Kenntnisse und Fertigkeiten der Recherche, Forschung, Didaktik und Methodik, sowie der Evaluation. Sie sind befähigt, sächliche und personelle Ressourcen einzuschätzen, verantwortlich einzusetzen und zu lenken. Sie sind in der Lage, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und die engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch zu reflektieren und zu berücksichtigen. Sie haben ihr Wissen und Können in der Praxis erprobt, reflektiert und evaluiert.

BA-Level- Absolventinnen und -Absolventen besitzen

- E-BA-1** die Fähigkeit, Konzeptionen und Planungen konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren.
- E-BA-2** das Können, Ressourcen zu erschließen und einzubringen.
- E-BA-3** theoriegeleitete, reflektierte Erfahrung einschlägiger, praktischer Tätigkeit in der Sozialen Arbeit.
- E-BA-4** reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und deren Reichweite in verschiedenen Settings.
- E-BA-5** die Fähigkeit Soziale Arbeit mit unterschiedlichen Methoden zu evaluieren.

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Sozialen Arbeit

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit:

- F-0** Absolventinnen und Absolventen verfügen über weitere, nicht fachspezifische Fähigkeiten, die für die erfolgreiche, professionelle Soziale Arbeit als Vorbedingung gelten müssen. Sie verfügen über Kompetenzen, die als Ergebnis des akademischen Studiums gelten müssen und üblicherweise durch das Formulieren und Untermauern von Argumenten und das Lösen von Aufgaben in ihrem Studienfach demonstriert werden.

BA-Level- Absolventinnen und Absolventen besitzen

- F-BA-1** die erprobte Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten.
- F-BA-2** die ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes mittels der Nutzung unterschiedlicher Medien.
- F-BA-3** Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere.
- F-BA-4** die Fähigkeit, die Interessen von Klienten, Klientengruppen oder Systemen, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und abzuwägen.
- F-BA-5** die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten.
- F-BA-6** die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung.
- F-BA-7** Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.

G Persönlichkeit und Haltungen

Allgemein gilt für Absolventinnen und -Absolventen der Sozialen Arbeit:

- G-0** Sie sollen über eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für soziale Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen verfügen. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzier-ten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes. Sie definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.

KOMPETENZMODELL DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND (EKD) FÜR DIAKONISCH-GEMEINDEPÄDAGOGISCHE AUSBILDUNGS- UND BERUFSPROFILE

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat für diakonisch-gemeindepädagogische Berufe ein Kompetenzmodell entwickelt, das an den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) angelehnt ist und die Grundlage für die religions- und gemeindepädagogischen Module dieses Handbuchs bildet.⁶

Es ergibt sich ein Raster, das in den Spalten vier Kompetenzbereiche aufweist, nämlich Wissen, Fähigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz. Als fünften Bereich nennt die EKD „weitere Personenmerkmale“. Zwar wird niemand das Erfordernis bestimmter Personenmerkmale für diakonisch-gemeindepädagogische Berufe bestreiten, dennoch sind diese Personenmerkmale nicht im Rahmen von Modulprüfungen prüfbar und finden daher keinen Eingang in dieses Modulhandbuch.

Die vier Kompetenzbereiche werden in diesem Modulhandbuch der Sache nach übernommen und so auch für die Perspektive der Sozialen Arbeit fruchtbar gemacht. In den Zeilen des Kompetenzrasters der EKD finden sich verschiedene Sachbereiche, die ihre strukturelle Entsprechung in den Modultiteln dieses Modulhandbuchs haben.

Zum besseren Verständnis des Ansatzes der EKD sei deren Ansatz hier ausgeführt:

„Berufsbezogene Handlungskompetenz im diakonisch-gemeindepädagogischen Aufgabenfeld Analog zu den Berufsgruppen Pfarrer/-in sowie Lehrer/-in Evangelische Religion kann festgelegt werden: Berufsbezogene Handlungskompetenz im diakonisch-gemeindepädagogischen Aufgabenfeld als pädagogisch-diakonisch-theologische Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und

Haltungen, die die auftragsgemäße und fachgerechte Ausübung beruflicher Tätigkeiten in diesem Feld ermöglichen.

Analog zum Kompetenzverständnis, das die EKD für Religionslehrkräfte zugrundelegt, ist diese Handlungskompetenz als Gesamtheit der beruflich notwendigen Fachkompetenzen (Wissen und Fähigkeiten/Fertigkeiten), Sozial- und Selbstkompetenzen sowie Bereitschaften und berufsethischen Einstellungen zu verstehen, die es den in diesem Feld beruflich Tätigen ermöglicht, mit der Komplexität von beruflichen Handlungssituationen konstruktiv umzugehen.

Somit ist für die Bewältigung von bestimmten Aufgaben eine aufgabenbezogene Handlungskompetenz erforderlich, in die

- Fachkompetenzen (Wissen, Fähigkeiten, Methodenkompetenz)
- personale Kompetenzen (Sozial- und Selbstkompetenzen)
- und bestimmte personale Faktoren einfließen.

Mit dem Kompetenzmodell entscheidet sich, was die Beruflichkeit der entsprechenden Tätigkeiten erforderlich macht und in welcher Beziehung sie zu anderen Berufen steht (Abgrenzungen, Schnittmengen, Hierarchien, notwendige strukturelle Kooperationen, ...).

Diese Kompetenzen sind in Anlehnung an den DQR mit Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenzen, Selbstständigkeit und persönlichen Faktoren zu beschreiben. Die Kompetenzformulierungen orientieren sich dabei an der Niveaustufe 6 (BA) des DQR.“

⁶ Kirchenamt der EKD (2014) (Hrsg.): Perspektiven für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile. Tätigkeiten – Kompetenzmodell – Studium. Hannover: EKD. Die folgenden Ausführungen übernehmen dieses Modell, vgl. S. 46ff.

CVJM-Hochschule
YMCA University of Applied Sciences
Hugo-Preuß-Straße 40, 34131 Kassel

Telefon: 0561 3087-530

Fax: 0561 3087-501

info@cvjm-hochschule.de

www.cvjm-hochschule.de